

# General Anzeiger

- für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Gehefte: Dr. jur. Frh. Fersting, Verantwortlich für die Vollst. Rudolph  
Weyl, für Cerillides und Weingroßes: Adolf Beddinghaus; für den  
Hörsaal: Dr. jur. Frh. v. d. Hagen; den allgemeinen Unterricht: H. H. v.  
die Seignoblett: Dubert Doubert; für den hiesigen Teil: Max H. Gei-  
ser; den Angelegen: Wilh. Köp. Sprechstunden der Redaktion von  
11-12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bockmeyer Angerer und General-  
Anzeiger, Kaufmanns- und Dietrichs, sämtlich in Bockm.  
Für unentgeltliche Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Verantwort-  
lichkeit. Surdendrucke erfolgen nach Belieben.  
Redaktion und Geschäftsstelle: Mitternachts 1760.  
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Volksstimmens Bureau 1760.

### Zusammentritt des Genfer Sicherheitsausschusses. — Umbildung der polnischen Regierung.

## Reichspräsident und Reichsaußenminister gegen die Einrichtung eines besonderen Vizekanzlerpostens.

Berlin, 27. Juni.  
Der Versuch des sozialdemokratischen Fraktionsvorsitzenden Müller-Franken, ein Kabinett der Persönlichkeiten zu bilden, muß nach dem Verlauf der Mittwoch-Verhandlungen ebenfalls als gescheitert angesehen werden. Dieser negative Ausgang der Verhandlungen Müller-Frankens ist darauf zurückzuführen, daß das Zentrum auch weiter an seiner Forderung, den Vizekanzlerposten mit der Person Dr. Wirths zu besetzen, aufrechterhält. Das Zentrum will von dieser seiner Forderung nur abgehen, wenn ihm anstelle des Vizekanzlerpostens ein anderes drittes wichtiges politisches Ressort — das Innenministerium — überlassen wird. Auf diese Forderung einzugehen, lehnt die Sozialdemokratie nach wie vor ab, da sie für die Besetzung des Innenministeriums Severing vorgesehen hat. Obwohl der Reichspräsident in einer Besprechung mit Müller-Franken am heutigen Abend die Forderung des Zentrums auf den Vizekanzlerposten nicht gelten lassen wollte, hat sich das Zentrum nicht zu einem Nachgeben entschließen können. Müller-Franken sieht deshalb seine Bemühungen, ein Kabinett der Persönlichkeiten zu bilden, als erledigt an und beabsichtigt, morgen dem Reichspräsidenten seinen Auftrag zur Bildung einer Regierung der Persönlichkeiten zurückzugeben.

Der Versuch Müller-Frankens, ein Kabinett der Persönlichkeiten zu bilden, muß heute ebenbald ebenfalls als gescheitert angesehen werden. Die Bildung dieses Kabinetts scheiterte an dem Widerstand des Zentrums, das an seinen Ansprüchen festhielt. Das Zentrum verlangte plötzlich, nachdem es sich ursprünglich mit der geplanten Verteilung der Sitze zufrieden gegeben hatte, ein politisch einflussreiches Amt im Kabinett unter Verzicht auf seine Stellung als zweitstärkste Fraktion. Nachdem Müller-Franken bereits die Sitze im wesentlichen vergeben hatte, war es klar, daß sich hieraus Schwierigkeiten ergeben mußten. Im Laufe des heutigen Tages gingen die Verhandlungen hin und her. Die Zentrumsfraktion ließ Müller-Franken erklären, daß sie den Posten des Reichsarbeitsministeriums nicht belegen könne, wenn ihr nicht im Kabinett eine wichtige Stellung zugebilligt werde, sie müsse also den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wieder zurückgeben, überlasse es aber den Abgeordneten v. Guérard und Dr. Wirth, ob sie ein Amt im Kabinett annehmen wollten. Eine Rücksprache mit den beiden Genannten ergab, daß sich der Abgeordnete v. Guérard zur Uebernahme des Reichsarbeitsministeriums bereit erklärte, daß aber Dr. Wirth für sich von neuem den Vizekanzlerposten beantragte oder

Als Müller-Franken dieses Verlangen ablehnte, zog auch der Abgeordnete v. Guérard seine Fuzlage zurück. Müller-Franken wandte sich dann an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns mit der Bitte, in der Frazktion zu vermitteln, um die Ablage der Abgeordneten v. Guérard und Dr. Wirth rückgängig zu machen. Er bot dem Minister Dr. Brauns das Reichsarbeitsministerium erneut an. Das Zentrum hielt eine kurze Fraztionsitzung am Nachmittage ab und ließ dem Abgeordneten Müller-Franken durch den Abgeordneten Dr. Segerwald mitteilen, daß es an seiner bisherigen Entscheidung festhalte und keinerlei neuen Beschlässe fassen werde. Müller-Franken brach nunmehr die Verhandlungen ab und begab sich um 6 Uhr zum Reichspräsidenten, um ihm über den Stand der Dinge Bericht zu erstatten. Ueber den Besuch Müller-Frankens beim Reichspräsidenten wurde folgender amtliche Bericht herausgegeben:

„Der Abgeordnete Müller-Franken berichtete am Mittwoch nachmittag dem Herrn Reichspräsidenten über den weiteren Fortgang seiner Verhandlungen mit den für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Persönlichkeiten und mit den Fraktionen des Reichstages, denen diese Herren angehören. Seine Bemühungen seien dadurch auf Schwierigkeiten gestoßen, daß die Zentrumsfraktion nach ihren Erklärungen darauf bestche, entweder für den Abgeordneten Dr. Birth neben dem Verlehrs-

## Befehung des Innenministeriums mit Severing aufrecht

und lehnte die Forderung des Zentrums mit aller Entschiedenheit ab. Die Zentrumsfraktion hielt dagegen ebenso einmütig an ihrer Auffassung fest. Der Abgeordnete Müller-Franken betrachtete damit seinen letzten Versuch der Regierungsbildung als gescheitert. Er wird sich im Laufe des Donnerstagsvormittags zum Reichspräsidenten begeben und die Mitteilung machen, daß ihm die Bildung einer Regierung auch auf dem zweiten Wege nicht möglich gewesen ist. Voraussichtlich wird er gleichzeitig den Auftrag zurückgeben. Wenn auch bereits wieder der Plan der Weimarer Koalition auftaucht, so läßt sich doch zur Zeit nichts Bestimmtes sagen. Alles Weitere hängt von der Entscheidung des Reichspräsidenten ab.

Berlin, 27. Juni

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hielt heute eine Beratung ab, die fünf Stunden dauerte. Es wurden drei Entschlüsse angenommen. Der erste lautet: „Die Fraktion will, um das Zustandekommen der Regierung nicht ihrerseits zu verzögern, gegen eine Beteiligung ihrer bisherigen Minister an einer nicht-fraktionsmäßig gebundenen Regierung keine Einwendungen erheben. Sie stellt jedoch ausdrücklich fest, daß ihre Haltung zu etwaigen Vertrauens- und Mißtrauensvoten dadurch in keiner Weise gebunden ist und vor allem von dem Inhalt der Regierungserklärung abhängig sein wird.“ Der zweite Entschluß lautet: „Die Fraktion dankt ihrem Vorsitzenden und Führer aus das Warmste für seine nun fast fünf Jahre währende unermüdete, opferwillige und erfolgreiche Arbeit im Dienste für Fraktion, Partei und Vaterland, vor allem auch für die geschickte und zielbewußte Führung der Verhandlungen zur Regierungsbildung in den letzten Wochen und spricht ihm ihr uneingeschränktes Vertrauen aus.“ Außerdem wurde folgende Entschluß einstimmig angenommen: „Die Fraktion stellt fest, daß die richtige Leitung der Partei und der Fraktion eine ständige enge Fühlung aller an den politischen Entscheidungen Beteiligten untereinander und mit dem Fraktionsführer voraussetzt und sie erwartet daher, daß dementsprechend von allen Fraktionsmitgliedern verfahren wird.“

Wien, 27. Juni.

Bundeskanzler Dr. Seipel hielt heute im Nationalrat eine große politische Rede, in der er sich mit den Beschlüssen der kleinen Entente beschäftigte. Dr. Seipel schloß seine Rede mit folgenden Feststellungen: Meine Ueberzeugung ist

1. daß wir im Laufe der Zeit, je früher umso besser, die Möglichkeit haben müssen, aus der Enge der Grenzen, die uns derzeit als Wirtschaftsgebiet gezogen sind, herauszutreten,
2. daß die Überzeugung hiervon, die wir schon seit langem haben und immer wieder vertreten, immer mehr ein Gemeingut der anderen europäischen Staaten und der führenden Staatsmänner in ihnen werden wird,
3. daß wir heute noch nicht wissen, was früher kommen wird, und was später, ob eine größere oder eine kleinere Lösung des Problems möglich sein wird.

Deshalb habe ich die Meinung, daß wir uns freihalten müssen, hineinzugehen in eine größere oder kleinere, in eine europäische und mitteleuropäische oder in eine deutsche Lösung, aber ob sich uns die Tür in diesem oder jenem größeren Wirtschaftsgebiet öffnet. Aber niemals werden wir glauben, daß die mitteleuropäische Frage gelöst ist, wenn der große Staat, der das eigentliche Mitteleuropa ausfüllt, wie das Deutsche Reich, an dieser Lösung nicht mit dabei ist.

Lissabon, 27. Juni.

Der englische Flieger Courtneigh startete heute vormittag zu einem Ostwest-Ozeanflug. Auf den Azoren sollte eine Zwischenlandung vorgenommen werden. Courtneigh kehrte jedoch nach kurzer Zeit wegen Undichtigkeit des Wasserbehälters zurück.

Von  
Dr. Hise Meide, Berlin.

In fünffachem Strom fließt die Bewegung der deutschen Frauen durch die deutsche Gegenwart, fließt sie oft nebeneinander her, getrennt in evangelische, katholische, jüdische Frauenbewegung, in die deutschen Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz und die, wenn man so will, bürgerlich-liberale Bewegung des „Bundes deutscher Frauenvereine“. Diesen fünffachen Strom für einige Tage, ja, für einige vielleicht historische Tage, in einem Punkt, in einem großen Beken zu sammeln, aus dem dann, dem Springtisch gleich, eine hohe, weithin sichtbare, funkelnde Säule gemeinamen, letzten Ideales aufsteigt: das ist der tiefe Sinn, das innere Ziel der großen deutschen Frauentagung, dieser Kulturtagung, die gegenwärtig in Köln stattfindet. Mit Absicht hält man sie in innerer Verbindung mit der Presse-Anstellung ab; denn dort, in der kulturhistorischen Abteilung, wie in der großen Sonderbau, „Frau und Presse“ ist alles Anschauung, Greifbarkeit, historisches Dokument, was hier nur Gebante, Wort, Erkenntnis sein kann. In trübsamer Wechselwirkung sollen Tagung und Ausstellung, sollen Erkenntnis und Anschauung zusammenfließen, und die deutsche Frauenwelt, die deutsche Kultur einen neuen Ton, einen lang gesuchten und lang verschollenen Ton hören lassen.

Der lichte, gewaltige Soljaal im großen Messe-  
schauflie ist gefüllt von sechstaufend Frauen. Die bekann-  
ten Köpfe der „Prominenten“ blühen nur flüchtig auf  
wie Wellenfämme und verschwinden wieder in der  
flutenden Menge — da ist Helene Lange, da ist  
Emma Cnder, die Vorsitzende des „Bundes“, da ist  
die Gräfin Groeben von den „Vaterländischen“, da  
ist Agnes Gerlach, die Vorsitzende des Verbandes  
„Frauenleistung — Frauenkultur“, und die Häupter  
der rheinischen Ortsgruppen. Gräfin Keyserling  
von der Landfrauen-Bewegung, Anna v. Gierke, die  
Jugend- und Sozialpolitikerin, Julia v. Bismarck  
aus Mannheim und die Stadträtin Else Ulich-Beil  
aus Dresden tauchen auf, nur die Hausfrauen-Gesit-  
ter fehlen: ihr Reichsverband tagt zu gleicher Zeit in  
München. Jugend aber, emlich Jugend aus allen  
deutschen Landen füllt alle Ränge und Logen und  
strömt breit hinein in das Parquet! Von jeder Schule  
im Reich hat man zwei Primanerinnen eingeladen, aus  
Altenheim und Kreuznach, aus Gölzig und Odenburg  
sind sie gekommen, die lustigen Schülermädchen  
zwischen den Gaben der Diakonissen und Johanner-  
innen und den düstern Kopfschneidern der katholischen  
Nonnen. Es ist überhaupt ganz auffallend, wie stark  
das geistliche Element, das katholische wie das evan-  
gelische, hier sichtbar vertreten ist, und dieses Auf-  
fallende des äußeren Eindrucks deckt sich ja gut mit  
dem geistig abolut Neuen, das der Sinn der Ver-  
anstaltung ist. Nicht nur Primanerinnen aber machen  
die Jugend aus: das Charlottenburger Jugendheim,  
die Soziale Frauenschule Berlin schicken einen ganzen  
Boggen vierter mit jungen Kindergärtnerinnen, ganz  
schöne Schülerinnen, tüchtigen Wollfabrikflegerinnen  
über Nacht nach Köln, der Verband der weiblichen  
Büro- und Handelsangestellten“ sandte Scharen seines  
jungen Nachwuchses, und so wird der Ernst der geist-  
lichen Note wieder aufgehehlt durch das viele fröhliche  
Wund der jungen Mädchen. Sie drängen und stoßen  
wie die Ehrengäste, die Künstlerinnen zu sehen, wie  
die aufstrebende Dichterin Agnes Miel oder die  
Desterreicherin Paula Grogger. Aber die Rieken-  
orgel des Messealles bracht los wie Gewittersturm  
und legt alle an ihren Platz, und versäufelt sanft, ehe  
nach einem warmen Willkommensgruß von Frau  
Oberbürgermeister Adenauer Gertrud Bäumer  
das Wort ertönt zu ihrer großen Ansprache über  
die weibliche Betimmung im Wandel der  
geschichtlichen Lebensformen.“ Ein leidenschaftlicher,  
steiler Weg durch noch nie betretenes Gelände, und  
weiter sie ihr sechstaufend Hörerinnen mit sich reißt.  
Die primitive Kulturstufe und Religionsstufe, so sagt  
sie, verehrt, kosmisch, naturhaft gebunden, in der Erde  
den allgebärenden Mutterchoß, und verehrt, als ihre  
Vertreterin, auch das sterbliche Weib. Damals ist die  
Frau mit staatsbildend und staatsgestaltend, und aus  
ihrem Muttertum heraus entsteht auch die Brüderlich-  
keit der Menchen untereinander.

Eine andere Weltperiode beginnt — gleichnißhaft  
bedeutet in jener Periode, die Augustin erzählt: In  
Athens erbrang ein Quell, erbrühte ein Delbaum; die  
Athener, nach Befragung des Orakels, erkannten: Wir  
müssen uns für Athens oder Poseidon, den Meeres-  
gott, entscheiden. Die Bürgerinnen und Bürger wur-  
den zur Abstimmung gerufen, mit einer Stimme  
Mehrheit der Frauen siegte Athens, der aornio Meeres-  
gott überhandwante die Stadt, und die Männer  
von Athens strafen dreifach die Stimmabgabe der  
Frauen: sie verlieren das Recht der Wahl, die Ver-  
erbung ihres Namens auf die Söhner, das Recht,  
Athenerinnen zu heißen — sie waren fortan nur no-  
men Frauen ihrer Männer! Stärker noch als in dieser  
unvollständigen Legende zeigt sich in Hesiods Drame  
Athene, die mütterliche Göttin, entsetzt über den Frei-  
spruch — des Mütter Mörders! dieser Mangel von der  
naturgebundenen, mütternererbenden Weltanschauung  
zur rein geistigen, „apollinischen“ Weltanschauung, die

[illegible]



**Bayerisches Alpenmilch**  
 Zeit ist unkommen, wo das Bayerische Alpenmilch in seiner Sümmigkeit verbleibt,  
 wir fressen ein anderns Süßes. In unsern Gläsern sind pasteurisirtes  
 wovon die Bayerische Alpenmilch. Von Milch wird zum köstlichen Getränk —  
 Bären-Milch (Mark  
 eingedickt) oder „Trift“ (Goldmark eingedickt). Das ist Bayerische Alpenmilch,  
 vorzüglich kondensirt und süßlich im Geschmack. Ein solches  
 Glas  
 ALPURA A.G. Biessenhofen, bayertsch Allgäu.

# Turnen und Sport.

## Wer wird Westdeutscher Meister 1928? Erster Kampftag in Wimbledon.

### Die Leichtathletikmeisterschaften in Krefeld.

**Bochum, 28. Juni.**  
Am Samstag und Sonntag hat Krefeld in der Grotenburgkampfbahn seinen großen Tag. Westdeutschlands beste Leichtathleten finden sich dort ein, um in hartem Kampf den Meister für jede Konkurrenz zu ermitteln. Vor wenigen Jahren noch bildeten stets die westdeutschen Meisterschaften einen Höhepunkt in der Leichtathletik.

In den letzten Jahren hat aber leider das Interesse an den Meisterschaften, vor allen Dingen bei den Zuschauern, nachgelassen, einmal, weil ein Teil der besten westdeutschen Vertreter zur selben Zeit anderweitig an den Start ging (englische Meisterschaften), ein anderes Mal, und das scheint uns der Hauptgrund zu sein, weil das Publikum durch Sensationskämpfe, die es nicht immer bei den Westdeutschen Meisterschaften gab, leider etwas verwöhnt war. In diesem Jahre ist es aber wieder erfreulich anders geworden. Viele gute Kräfte, die uns vorübergehend verlassen hatten, so u. a. Hoffmeister und Walpert, sind zurückgekehrt, dazu sind neue Kräfte aufgetaucht, die in diesem Jahre die Verbandsmeisterschaften wieder zu einem Ereignis jenseits jenseits tragen dazu aber auch bei, daß nach langen Jahren die besten Vertreter der Deutschen Turnerschaft wieder zusammen mit den D. S. V. Leuten um den Titel „Westdeutscher Meister“ kämpfen.

Ein recht guter Gedanke ist es gewesen, die Meisterschaften nach Krefeld zu legen. Die Krefelder sind bekanntlich für die Leichtathletik sehr begeisterte, jedoch mit einem großen Nachteil, der die nötige Kampfstimmung aufbringen, ganz bestimmt in guter Laune ist, werden die Westdeutschen Meisterschaften mal wieder das, was sie früher waren, nämlich das größte westdeutsche Leichtathletikereignis des Jahres, weil nun einmal der Kampf um Meistertiteln etwas Besonderes ist.

### Das Programm für Samstag:

**Beginn: 5 Uhr nachmittags:**

**200 Meter, Vorläufe und Entscheidung:** Teilnehmer: Wulter (Euskirchen), Grimmebach (Effen), Schüller (Krefeld), Otto (Duisburg 99), Freund (D. S. V. Krefeld), Richter (Turu Düsseldorf), Kremer (D. S. V. Krefeld), Siegen, Vorchheimer (08 Münster), Effer (W. Gladbach), Davido (Fischeln), Mölle (Köln 99), Willmer (Köln-L.), Lohmann (D. S. V.), Jonath (Dortmund 95), Gouben (Zus Bochum).

**1500-Meter-Lauf:** Teilnehmer: Christoph (Göttingen), Walpert (Krefeld), Janhofer (Schwarz-Weiß-Effen), Ripp (Düsseldorf 99), Verbeed (Zus Bochum) und Zimmermann (D. S. V. Krefeld), Gouben (Paderborn), Kamman (Schwarz-Weiß-Barmen), Mertens (D. S. V. Krefeld), Vossen (D. S. V. Krefeld), Unold (99 Düsseldorf), Hoffmann und Borglen (Pol. Münster), Kramer (Koblenz), Schellert (Schafte 96), Lindemann (Sol. 98), Wirtz (Köln-L.), Groos (Düren), Wille, Reich (D. S. V.).

**10.000-Meter-Lauf:** Teilnehmer: Stellges (Bochum), Siegers (Düren), Obelode (Wissen), Hüller (Duisburg), Märner (Barmen), Vertegen (Krefeld), Wegener (Duisburger Sp.-V.), Girstein (Nachen), Rönneberg (D. S. V. Krefeld), Fir (U. f. N.), Lindner (Düsseldorf 99), Gerull (Pol. Duisburg), Seibert (Schafte 96), Certei (Sportfreunde Walsum), Kollmann (Kreuzen Wanne), Paul (Sp. Siegen), Leigraf und Grotte (D. S. V.).

**Hochsprung:** Teilnehmer: Lüdemann (Delmold), Große (Krefeld), Wulter (Köln), Stedemeyer (Münster), G. Stern (Schwarz-Weiß-Barmen), Georg (Hagen 06), Gerberholz (Köln), Schmelzer, Gladbach (Dortmund 95), Barneke (Krefeld 1910), Heine, Wegener, Hühner (D. S. V.).

**Stabhochsprung:** Teilnehmer: Baites (Dortmund 99), Adams (Krefeld), Born (Münster), Rod (Münster 06), Bunte (Delmold), Ohlshäuser (Krefeld 1910), Hehrthausen, Wegener (D. S. V.).

**Recklauf:** Hieraus werden am Samstag der 100-Meter-Lauf, 110-Meter-Hürden, Kugelstoßen, Speerwerfen, Stabhochsprung und Hochsprung ausgetragen. Teilnehmer: Lemperle (Köln), Werring (Gronau), Wögelin (Münster), Kottmann (Gastrop), Stöckmann (Duisburg 99), Jacobs (Krefeld), Petersen (Gießen), Bunte (D. S. V. Krefeld), Rühner (Krefeld), Stedelbrock (Neuentrop), Dikshuzen, Winkler, Wegener, Dange (D. S. V.).

### Das Sonntagsprogramm.

**Am Vormittag:**

Beidarmiges Kugelstoßen, beidarmiges Speerwerfen, beidarmiges Kugelstoßen, Speerwerfen und Diskuswerfen, Vorkämpfe, sowie Vorläufe in 400 und 800 Metern und 400- und 110-Meter-Hürden.

**Kugelstoßen beidarmig:** Teilnehmer: Schröder (Dortmund), Heiberg, Dobermann (Krefeld), Göttsch (Pol. Duisburg), Göttsch (Koblenz), Stedemeyer (Münster), Grotte (Köln), Grippich, Lingenau (D. S. V.).

**Speerwerfen beidarmig:** Teilnehmer: Deppenbrod (Münster), Wögelin (Münster 08), Schnader (Köln 99), Meiborff (Dortmund 95), Werring (Gronau), Diskuswerfen beidarmig: Teilnehmer: Paulus (Weslar), Hoffmeister (Münster), Jungmann (Krefeld), Heiberg (Schwarz-Weiß-Effen), Werring (Gronau), Göttsch (Pol. Duisburg), Lingenau (D. S. V.).

### Das Nachmittagsprogramm:

**Kugelstoßen:** Teilnehmer: Schröder (Dortmund), Heiberg, Dobermann (Krefeld), Göttsch (Pol. Duisburg), Göttsch (Koblenz), Stedemeyer (Münster), Grotte (Köln), Grippich, Lingenau (D. S. V.).

**400-Meter-Lauf:** Teilnehmer: Schaurig (Krefeld), Ritters (Düsseldorf 99), Wiebe (Münster), Röhmann (Krefeld), Mattonet (Düren), Otto, Reus (Duisburg 99), Raut (Hagen 05), Schönges (Düsseldorf 99), Weiser (D. S. V.), Eilers (D. S. V. Krefeld), Gohmann, Gohs (Krefeld 1910), Rauhadt (Kamm), Blum, Maithoff, Gers (Köln 99), Braun, Scholl (D. S. V.).

Paul (Siegen), Rüpper (Fortuna Düsseldorf), Schaumburg (D. S. V.).

**Weitsprung:** Teilnehmer: Dobermann (Köln), Hüser (Euskirchen), Kahlenberg und Breder (Mühlort), Trocha (Düren), Vorchheimer (Münster), Dalfmann (Düsseldorf), Berg (Solingen), Volmke (Dortmund 95), Schuran (Wanne), Pilatus (Neuf), Mölle und Effer (Köln) und Dorff, Wot, Wenter (D. S. V.).

**800-Meter-Lauf:** Teilnehmer: Volmer (Krefeld), Rohrer (Alteneisen), Gabel (Neuf), Weidemann (Turu), Lefebvre und Effer (Düsseldorf), Zimmermann (Siegen), Kockel (Duisburg), Freund, (Effen), Oberhoffel (Gastrop), Kamman (Barmen), Eberhard (Düren), Vossen (Krefeld), Althoff (Krefeld), Wegener (Münster), Saam (Köln), Reisch (Duisburg), Reich (Düsseldorf), Wack und Koster (D. S. V.).

**Diskuswerfen:** Teilnehmer: Seibert, Jungmann, Stern (Barmen), Weher (Duisburg 99), Werring (Gronau), Göttsch (Pol. Duisburg), Mölle (Union Krefeld), Gerhardsch (Kottenheim), Grottehaus, Lingenau (D. S. V.).

**110-Meter-Hürden:** Teilnehmer: Stöckmann (Duisburg), Ohmann (Duisburg), Kottmann (Gastrop),

wohl wieder der Meister der D. S. V. Lingenau vor Heiberg (Effen) mit Beschlag belegen.

Die viermal 100 Meter - Staffel gehörte lange Jahre ganz selbstverständlich den Krefeldern „Kreuzen“. Durch den Fortgang von Salz und Gouben sind die „Kreuzen“ aber so hart geschwächt, daß sich heute wieder andere Vereine berechnete Hoffnungen auf den Meistertitel machen können. In erster Linie kommt hier der D. S. V. 99 wieder in Frage, dann „Schwarz-Weiß“-Effen. Wir glauben an einen Sieg der Kölner vor „Kreuzen“-Krefeld.

Im 400 Meterlauf sind die beiden alten Kämpfer Gers und Mattonet am Start; ob sie sich aber gegen den harten Nachwuchs Ritters, Wiebe, Schaurig und Röhmann durchsetzen können, glauben wir nicht. Unseres Erachtens wird einer der drei Erigenannten den Meistertitel an sich bringen.

Der 100 Meterlauf ist ganz ausgezeichnet besetzt mit Jonath, Schüller, Dreiholz, Mölle, Dobermann, Gouben und Lohmann von der D. S. V. — Wir wollen

## Auf dem Gauferst der Turner



Eine Fülle schöner turnerischer und sportlicher Leistungen brachte das turnerische Gauferst der D. S. V. in der D. S. V. Stadion ausgerichtet wurde. Unser Bild zeigt eine Abteilung des D. S. V. 48 Bochum bei Vorführung eines Salto über den Sprungtisch.

Wielers (Münster), Adersmann (Dortmund), Effer (Köln), Röt und v. Dikshuzen (D. S. V.).

**400-Meter-Hürden:** Teilnehmer: Huppelsberg (Barmen), Griesbach (Münster), Jansich (Köln), Hüstering (Koblenz), Gorkach und Wölscher (Münster), Weise (Düsseldorf), Pieper (Schafte), Hennehöfe (Köln-L.).

**4x100-Meter-Staffel:** Teilnehmer: Schwarz-Weiß-Effen, Sp. V. Krefeld, Düsseldorf 99, Polizei Münster, Turu Düsseldorf, Koblenz 1900, Schafte 96, Zus Bochum.

### Unsere Vorschau:

Über 200 Meter kommt es wieder zu einem duell Gouben — Schüller, das Gouben auch in Krefeld für sich entscheiden dürfte. Auf den dritten Platz erwarten wir den Vertreter der D. S. V. Bochum, da der Dortmund-Jonath aller Voraussicht nach über 200 Meter nicht antritt.

Bei den 10.000 Metern erwarten wir wieder den alten Obelode (Wissen) in Front vor Rinden (Düsseldorf), Hüller und Gers (Duisburg). Zu Stellges (Zus Bochum), der in den letzten Rennen stets aufgegeben hat, haben wir das Vertrauen verloren. Es wurde uns diesmal vielleicht überlassen, wenn Stellges vorne sein würde, obwohl er nach seiner Veranlagung und seinem Können glatter Sieger werden müßte. Ihm fehlt aber

ein Kämpferherz und Selbstvertrauen. Für den Hochsprung eine Voraussage zu treffen, ist eine undankbare Aufgabe. Der vorjährige Meister Lüdemann (Delmold) ist noch nicht in Form, die anderen Bewerber sind alle fast gleichwertig, jedoch die beste Tagesverfassung ausschlaggebend ist. — Vielleicht überrascht uns Grotte (Krefeld).

Im Stabhochsprung steht der Meister in Galtz heute schon fest: er wird lediglich noch versuchen, seinen am Montag in Bochum aufgestellten neuen westdeutschen Rekord von 3,70 Meter weiter zu verbessern. Ihm die Plätze, die vollkommen offen sind, wird ein harter Kampf entzweien.

Für den Recklauf haben sich 14 Meisterkandidaten eingeschrieben. Im meisten Ausmaß dürften Lemperle (Köln) und Stöckmann (Duisburg) haben, wenn nicht die Turner eine Lieberabgabe bringen.

In den beidarmigen Wurfleistungen mühten normalerweise Schröder, Lingenau, Paulus, Hoffmeister, Heiberg vorne ein, jedoch muß man hierbei berücksichtigen, daß unsere Werfer und Stößer alle nur beidarmig zu beurteilen sind.

hierzu lieber nichts sagen und das Resultat am Sonntag abwarten. Langweilig ist der Ausgang des 5000 Meterlaufes. In der Spitzengruppe werden Obelode (Wissen), Ripp (Düsseldorf), Zomborg (Krefeld) und ganz bestimmt der Meister der D. S. V. Bochum zu finden sein. Obelode, Ripp oder Schaumburg werden das Rennen wohl machen.

Im Weitsprung fehlt wahrscheinlich Dobermann am Start, der verletzt sein soll. In seiner Abwesenheit wird Mölle (Köln), der augenblicklich in guter Form ist, zu Vorkämpfern kommen. Auf den Plätzen erwarten wir Wölscher (Dortmund) und den Vertreter der D. S. V. Dorff.

Der 800 Meterlauf sieht 20 Teilnehmer am Start. Für die Meisterschaft kommt aber lediglich der Krefelder Wölscher in Frage. Gute Platzausichten haben Kottler (Alteneisen), Eberhard (Düren), Lefebvre und Effer (Düsseldorf).

Im 110 Meter - Hürdenlauf wird sich Stöckmann, der sich noch beim Kampf gegen Holland auszeichnete, die Meisterschaft nicht nehmen lassen. Zu beachten bleibt der D. S. V. Mann von Dikshuzen.

Das Speerwerfen wird den Kölner Schnader als Meister sehen. Die Plätze werden wohl Meiborff (Dortmund), Gers (Solingen) oder die beiden Münsteraner Deppenbrod und Wögelin belegen.

Über 400 Meter Hürden läßt sich nicht viel sagen; wir haben nicht einmal in Deutschland nennenswerte 400-Meter-Hürden. Hier liegt der Glücksschiff, da wir keine Köhner haben. Offen ist auch der Ausgang in den beiden Staffeln über viermal 400 und viermal 1600 Meter. In der ersteren könnte jeder der drei gemeldeten Vereine Meister werden, während viermal 1600 Meter „Schwarz-Weiß“-Effen, der Papierform nach, die meisten Aussichten hat.

Hubert Houben.

### Sollte das wahr sein?

Dr. Belker bei den englischen Meisterschaften? Der Stettiner Dr. Belker ist auf eigenen Wunsch nach rechtzeitig zu den englischen Meisterschaften am 6. und 7. Juli in Stamford Bridge gemeldet worden, und zwar für den Lauf über eine Meile (1600 Meter). Ein Start Belkers kommt natürlich nur in Frage, wenn seine Verletzung behoben und mit einem erfolgreichen Abschieden zu rechnen ist.

Unter D. S. V. Mitarbeiter schreibt dazu folgendes: Die Meldung Dr. Belkers zu den englischen Meisterschaften durch die D. S. V. könnte man auf den ersten Blick für einen schlechten Scherz halten. Ich möchte den Belkerschen Ambitionen Zugeständnisse zu machen, hätte die D. S. V. mit Dr. Belker, der im Inland genügend Gelegenheit hat, vorher seine Formverbesserung zu dokumentieren, ganz anders verfahren sollen. Wie wundert nun, daß man den Stettiner nicht auch noch die 100 Yards und die Wurfleistungen bestreiten läßt. Jedenfalls werden na

Sark und Rabe bereits ausgeschieden.

Bei prächtigem Wetter nahm auf den Grassplätzen in Wimbledon das 52. Turnier um die internationalen Tennis-Meisterschaften von England seinen Anfang. Von den vier für das Herren-einzel gemeldeten Deutschen schieden Sark und Rabe schon in dem ersten Runde aus. Sark (Berlin) wurde von dem englischen Daviscupspieler Gregory knapp 6:2, 6:7, 6:8, 6:4 geschlagen, Rabe (Köln) unterlag nach dreifachigem Kampfe 3:6, 10:8, 6:8, 8:6 gegen den Wiener Matejka. Der Hamburger Tennis-Lam kampflos in die zweite Runde, da Gashin (Italien) nicht antrat. Dr. Klein (Köln) (Berlin) fertigte den Schotten Collins 6:4, 6:2, 6:1 ab. Die Sentation des Ersttungsstages war das Ausscheiden von Hunter (Amerika), der von dem Neuseeländer Andrews überausend 6:4, 5:7, 6:4, 2:6, 7:5 aus der Konkurrenz geworfen wurde. Englands Spitzenspieler Nigg scheiterte 2:6, 4:6, 5:7 an Gopman (Australien), der Stefani (Italien) verlor gegen den Japaner Ohia, die Favoriten Godet, Tilden, Lacoste, Hennessy, Borotra, Patterson und de Morpurgo gemannen ihre ersten Spiele ohne sonderliche Anstrengungen.

die in England vertretenen Mittelstrecken über die gebotene Gelegenheit freuen, „Otto den Selbstamen“ einmal mehr in Grund und Boden zu rennen. Wir stehen ebenfalls auf dem Standpunkt unseres D. S. V. Mitarbeiters und glauben, daß sich der deutsche Sport eine weitere Blamage, die in diesem Falle ein Start Dr. Belkers wäre, erproben sollte. Man darf auf die endgültige Erklärung der D. S. V. die wir durch diese Zeilen erhoffen, neugierig sein.

### Frankreichs Elite in Stamford-Bridge

Der französische Leichtathletikverband hat inzwischen seine Meldung für die englischen Meisterschaften abgegeben. Er hat fast seine ganze Elite gemeldet und zwar: Sera Martin, Roger, Rabomagné, Pélé, Duhour, Noel, Degland, Vauthier, Ramadier, Cherrier, Menard, Viel, Sempé.

### Ein Tag der k. o.-Niederlagen.

Der im Saale Morian veranstaltete Kampfabend des D. S. V. „Germania“ und des „Dortmund 1927“ Bochum zeichnete sich durch zahlreiche k. o.-Niederlagen aus. Im Papiergewicht schlug Ruppelbe (Germania) den weniger kampferfahrenen Zafubowski I. („Dortmund 1927“) nach drei harten Runden nach Punkten. Im Fliegengewicht unterlag Schwede II („Germania“) gegen „Dortmund 1927“ in der ersten Runde durch k. o., ebenfalls unterlag im Bantamgewicht Schwede I („Germania“) gegen Zimovski („Dortmund 1927“) auf einen rechten Magenhaken durch k. o. Einen harten, technisch schönen Kampf lieferten im Federgewicht Fischich („Germania“) und Geronah („Dortmund 1927“). Fischich unterlag gleichfalls in der zweiten Runde durch k. o. In einem Einlagekampf der Schülerklasse zeigten Sterna und Zafubowski II („Dortmund 1927“) einen technisch unentschiedenen guten Kampf. Im Leichtgewicht trafen sich zwei gleichartige Gegner, Jeromin („Germania“) und Pieper („Dortmund 1927“). Nach sehr hartem Schlagwechsel mußte sich Pieper in der dritten Runde ausziehen lassen. Im Weltgewicht schlug Siekmann I („Germania“) seinen Gegner Bal-mowski („Dortmund 1927“) in der dritten Runde k. o. Den Kampf im Mittelgewicht bestritten Reiser („Germania“) und Weisel („Dortmund 1927“). Wegen Unverfügbarkeit des Germanen brach der Ringrichter den Kampf ab und erklärte Reiser als Sieger. Der Kampf verlief mit 10:6 für „Germania“-Bochum.

### Die Sommerspielmesterschaften des Turnkreises Westfalen-Lippe.

Von den fünf Teilnehmern der Schlagball-Endrunde standen sich am Sonntag in Gasse vier Gruppenmitglieder gegenüber, die vier Spiele zum Austrag brachten. Als beste Mannschaft zeigte sich „Zahn“-Dortmund, der beide Treffen für sich entscheiden konnte. „Garfort“-Weiter und auch Viefelsfeld konnten je ein Spiel von zweien gewinnen, Schallsmühle verlor beide. Gleich beim ersten Spiel schlug „Zahn“-Dortmund den D. S. V. „Garfort“-Weiter mit 67:26 (45:18). Das zweite Treffen: „Garfort“-Weiter — Viefelsfeld 1890, das 48:39 (17:19) endete, sah Viefelsfeld bis fünf Minuten vor Schluss im Vorteil. Dann kam Wetter auf und konnte mit knappem Vorsprung den Sieg an sich reißen.

Am Nachmittag trat die Mannschaft von Schallsmühle auf den Plan. Die Mannschaft verlor beide Spiele und zwar gegen „Zahn“-Dortmund mit 36:39 und gegen Viefelsfeld mit 70:48. Da am 1. Juli die Kreismeister ermittelt sein müßten, finden im Laufe der Woche folgende Spiele statt: 28. Juni in Gassen: Gasse — Schallsmühle; 29. Juni in Gassen: Gasse — Garfort-Weiter.

Die Schlussrunde im Faustball der Vefelster wurde in Laer bei Bochum ausgetragen und sah die Tambre. Dortmund als Sieger und damit als Kreismeister. Spielergebnisse: T. Meddinghausen — Laer 1887 51:33, Tambre. Dortmund — Laer 1887 52:32, Tambre. Dortmund — T. Meddinghausen 47:20.

Die Schlussrunde im Faustball der Turnerinnen ging in Lüdenscheid vor sich und brachte der Turngemeinde Bochum, die alle Spiele gewann, den Titel Westfalenmeister.

Spielergebnisse: Garfort-Weiter — Tambre. Bochum 37:44 (21:24); Zahn Minden — Tambre. Bochum 33:44 (16:25); Tambre. Lüdenscheid — Zahn Minden 40:49; Garfort-Weiter — Tambre. Lüdenscheid 48:42 (22:25); Zahn Minden — Garfort-Weiter 44:47 (28:23); Turngemeinde Bochum — Tambre. Lüdenscheid 43:38 (25:16).

Ebenfalls in Lüdenscheid waren die Faustball-Kämpfe der Turner. Hier konnte der vorjährige Meister Garfort-Weiter die beiden Vertreter der 3. und 4. Gasse, Gasse, Zahn, Rinden und T. B. Gasse schlagen. Die Entscheidung fällt am Sonntag in Viefelsfeld.

### Pferdesport.

**Nennen zu Düsseldorf.**

**Wittmoor, 27. Juni.**

1. Nennen. 1. Andreas Hoyer (Wesold), 2. Trappist, 3. Rumania. 6 Pferde liefen; Toto: 118; Platz: 28, 15.  
2. Nennen. 1. Churpala (Nagh), 2. Laufke, 3. Goldwert. 7 Pferde liefen; Toto: 45; Platz: 13, 16, 12.  
3. Nennen. 1. Wallia (Lauja), 2. Clauwewij, 3. Feuerlein. 8 Pferde liefen; Toto: 28; Platz: 14, 19, 22.  
4. Nennen. 1. Alfenberg (W. Schmidt), 2. Bomburg, 3. Goldener Ehrenkühn. 6 Pferde liefen; Toto: 24; Platz: 14, 23.  
5. Nennen. 1. Zotes Nennen: Sündenbock (Lauja) und Carol (Wagh), 2. Zotes Nennen: Pilus und 4. Strahpura. 10 Pferde liefen; Toto: für Sündenbock 18, 16; Carol: 17, 14; Platz: Pilus 14, Strahpura 8.  
6. Nennen. 1. Coriolan III (Dinter), 2. Leib-Hirapfist, 3. Hans Günther. 7 Pferde liefen; Toto: 78; Platz: 23, 18, 21.  
7. Nennen. 1. Scott Wist (Lauja), 2. Wist, 3. Barbat. 8 Pferde liefen; Toto: 77; Platz: 25, 26, 19.

Die Umge  
Der Zentr  
heilige Bau  
Wetten der  
Bahnhof an  
labungs-G  
te

Es unt  
Bochum in a  
tra-Per  
auch im Güte  
trafahnhof e  
die Rheinische  
Kohberg, A  
und die Rind  
stehenden Gü  
wird durchgef  
bis zur Trau  
horstraße mit  
künftigen Bah  
tion sgebä  
außer der B  
Strecke auch d  
fischen und  
hausen ein  
Bochum —  
zu stehen, wo  
Bahnhof Nor  
stalt, beim Z  
güterbahnhof  
bergestellt, da  
sich dort abwi  
Bahnhofs Nor  
Personenverfe  
näher aneinan  
Nordbahnhof f  
die Güter,  
Postladestell  
Frachtfahrer  
im Ehrenfeld  
sich heute die  
Der j

Es soll  
lonenau-Bah  
Stelle gefich  
noch ungewi  
Hauptbahnh  
trafahnhof er  
nach Westen  
straße, die  
zur Stern  
Der ganze, die  
an den Bahnh  
genieten ange  
urprüngliche  
die Kohlenstr  
Pläne für den  
fest. Die Gasse  
bierziel würd  
jetzige Hauptb  
stliche. Das L  
sprechen. Das  
platz, das sch  
ist, kommt aber  
die kommen d  
Freiabgeleite  
D

wird erweitert  
wie kürzlich  
eine Gelände  
wird sich i  
kehr für di  
und Riem  
bahnhof im G  
richtung eines  
ident gest  
nicht. Es kann  
men und die  
möglich.

Bis  
Die Reichs  
berhältnisse  
lassen und d  
eigene der me  
vergehen wer  
daher Weichs  
rechnet sind.  
Süd aus a m  
Freiung aus  
können und d  
Personenverfe

Copyright by N

12)

„Nun, Her  
teidiger ob  
„Meine Un  
schriftlich n  
meinen Gründe  
verschlossen.  
„Unreife“ Me  
Der Unwille  
ihm in seinem  
noch nicht vorge  
zurechtgegeben  
Hürovorsteher  
Erklärung an d  
„Ich wollte  
Hans Sturm f  
„Schon gut  
ber Kammer f  
sade. Nehmen  
„Er will n  
achte Hans.  
wird immer dü

Die Stra  
Hauptverfahren  
nicht vor. Die  
Schwurgericht  
Wald war a  
und Sachverfä  
schende Laub  
Erfurt, Nerlau  
Eines Tag  
Schwurgericht  
„Sie geben  
Herr Direktor?





## Rundgebung der Reisenden und Handelsvertreter.

Die im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA) aufgenommene Berufsgruppe der Reisenden und Handelsvertreter hat am Sonntag in Düsseldorf ihre diesjährige Tagung am Sonntag in Düsseldorf ab. Aus allen Teilen von Rheinland und Westfalen waren Delegierte und Gäste anwesend. Der vom Vorsitzenden, dem Geschäftsführer und dem Kassier E. Dierwirth (Essen) erstattete Jahresbericht war die beste Befestigung für die glänzende Entwicklung im vergangenen Jahr. Im Rahmen der Tagung fand eine öffentliche Kundgebung statt, in der der Kassier E. Dierwirth (Essen) sprach über die Wandlung in der Wirtschaft und ihre Auswirkung auf den Beruf der Reisenden und Handelsvertreter. Der Vortrag fand seinen Niederschlag in einer Entschließung, in der u. a. gefordert wird eine Wirtschaft- und Vollpolitik, die der Entfaltung des deutschen Handels keine Schwierigkeiten bereitet und die Tätigkeit des Reisenden und des Vertreters zur vollen Auswirkung kommen lässt. Es wird ferner gefordert eine entschiedene Bekämpfung und möglichste Verringerung der Ausbeutung der Reisenden, eine klare Stellung des Reisendenvertreterrechts nach dem vom Gewerkschaftsbund der Angestellten eingebrachten Vorschläge (Botschaften des GdA), die Anerkennung der Reisenden als vollberechtigt im Falle des Konkurses, Möglichkeit der Entfaltung im Falle des Konkurses, Möglichkeit der Entfaltung in die Geschäftsbüro der vertretenen Firma, Verbesserung der Bestimmungen über die Reisekostenabrechnung und die Befreiung der Reisenden von der Grundsteuerbefreiung der Reisendenvertreter von der Gemeindesteuer. Besonders scharf wird die gerade für die Vertreter als Schmutzkonkurrenz empfundene Schwarzarbeit, das ist Vertretertätigkeit im Nebenberuf, geißelt und deren schärfste Bekämpfung gefordert. Zur Erleichterung des Reisendenverkehrs wird die Befreiung der Reisenden und notwendigen Kontrollen, Einführung der Kilometerbefreiung und Verbilligung der Mutterlocherbefreiung und Aufhebung der Befreiung der Reisenden von der Grundsteuer, Herabsetzung des Personentarifs und Ermäßigung der Fernsprechts- und Telegrammgebühren werden als unbedingt notwendig erachtet. Für das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet wird ganz besonders die Einführung des Vorortverkehrs und des damit verbundenen Vororttarifs verlangt und die bestehenden Verkehrsverhältnisse in Bezug auf Zeit und Kosten im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet als für die Reisenden und Handelsvertreter auf die Dauer untragbar bezeichnet.

## Filme, Veranstaltungen und Vereine

(\*) Ehrenfelder Lichtspiele. Das Jugendheim Meinhofstraße hat ein ausgezeichnetes Programm. Der Hauptfilm ist eine Erbauung, von dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht als künstlerisch anerkannt. Der Roman "Kretzschmar" — Rivalen der Verge — von Johannes Negerle wird lebendig. In den Hauptrollen: Malvina, Gerd und Ernst Rüdert. Der Film berichtet vom Eindringen Napoleons in die Schweiz, vom heldenhaften Kampf der Schweizer, von der Gefährdung einer Glorie. Der Helvetia-Film.

(\*) Operetten-Theater. Die große Ausstattung, reue, 1000 Worte Liebe bleibt nur noch bis kommenden Samstag im Operetten-Theater, um dann dem einziehenden Schwan "Sümmel auf Erden" unter der Regie von Walter Straßer Platz zu machen.

(\*) Volkshaus. Als Juli-Festvorstellung kommt für die Serie I, und zwar für die Mitglieder von 1 bis 500 am 29. 6. "Im weißen Rösch" und für die Mitglieder von Nr. 500 bis 1000 am 7. 7. "Der Familienkammer" zur Aufführung. Der Serie II wird am 8. Juli das Lustspiel "Was der Prominente" geboten. Freie Wahl zwischen den genannten Werken ist den Mitgliedern gestattet. Die Geschäftsstelle ist bis zum 3. Juli geschlossen.

(\*) Reichsverband Deutscher Kriegsfeldarbeiter und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Bielefeld. Die Gruppe konnte am vergangenen Sonntag die Feier ihres zehnjährigen Bestehens feierlich begehen. Zu der Veranstaltung waren 13 auswärtige Brudervereine erschienen, die man bei Gedächtnisempfinden. Unter Vorantritt von Schlägel und Eisen Bochum-Bielefeld, marschierte man am Nachmittag im Festzug zum Krupp-Saalbau. Dort erfolgte durch den ersten Vorsitzenden Gombmann, die Begrüßung. Die Erinnerungsrede hielt O. L. S. von Wanne-Eickel. Am Ehrenabend legte man einen Kranz nieder. Gauleiter W. M. Bach hielt die Festrede und nahm die Ehrung der Jubilare vor. 18 Mitglieder und eine Hinterbliebenen konnten durch Lieberreihen einer Nadel geehrt werden. — Am unterhaltenden Teile wirkten der Musikverein Schlägel und Eisen sowie der Bielefelder Gesangschor mit.

(\*) Straßenbahn-Angestellten-Verein. Die Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens begeht der Verein am Freitag, 13. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, durch einen Festakt im Schützenhof.

(\*) Evangelischer Frauenverein, 4. Pfarrbezirk. Seine, Donnerstag, 4. Juli, versammelt sich der Evangelische Frauenverein des 4. Pfarrbezirks in der Duppelstraße. (Siehe Anzeige.)

(\*) Aus dem katholischen Verein. Der Josefverein in der Dreifaltigkeitsgemeinde macht am nächsten Sonntag eine Wanderung nach Düppe in der Wanne; dortselbst findet eine Familienfeier statt. Der Frauenverein (Grunderverein) der St. Josephs-Pfarre macht seinen Ausflug am 8. Juli nach Bielefeld. Der Verein "Die Zentral-Station" teilt mit, dass die Mitglieder der meisten hiesigen katholischen Männer- und Jugendvereine angefallen sind, konnte sich nach dem letzten Jahresbericht weiter gut entwickeln. Der Verein hat 248 Mitglieder, 248 Mitglieder, außerdem noch 55 Mitglieder der christlichen Berufsverbände. Im letzten Berichtsjahre sind sieben neue Mitglieder angefallen. Die Mitgliedschaft hat sich seit nunmehr 82 Jahren beständig auf 1000 erhöht; sie hat ein Vermögen von über 200 000 Mark.

## Aus dem Gerichtssaal.

Das geht über's Böhmen. Sa Bochum, 27. Juni. Der Vater Karl Friedrich Küper von hier hand vor dem Bochumer Schöffengericht unter Anklage der Unterschlagung und der gewinnfahrenden Urkundenfälschung in Lateinisch mit Betrug. Der Angeklagte benutzte für seine Straftaten sogar das Bochumer Landgericht. Küper war bei einer Firma in Essen als Reisender beschäftigt und hatte dort Beträge einbezahlt, die er nicht abgabte, sondern für sich verwandte, und zwar in Höhe von 44 Mark. Am 30. Januar lieferte die Firma auf Grund eines von Küper herbeigeführten Auftrages an zwei Justizbeamte Zigaretten. In Wirklichkeit aber hatte Küper diesen Auftrag nicht erhalten, sondern es handelte sich um eine fingierte Aufträge. Die Firma ließ die Waren per Auto zum Bochumer Landgericht bringen, wo sie in Empfang nahm und damit im Landgericht verhandelt. Nach längerer Zeit gab er dann dem Führer des Autos die Zigaretten aus und zwar mit fingierten Namen unterschrieben. Die auf diese Weise erhaltene Ware hat er einem gewissen Krach gegeben, der ebenfalls angeklagt ist, aber bisher noch nicht ermittelt werden konnte, da er flüchtig ist. Küper, der einschlägig vorbestraft ist und darunter sehr erhebliche Gefängnisstrafen erhalten hat, wurde vom Bochumer Schöffengericht im Sinne der Anklage für schuldig erkannt und zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und zehn Tagen verurteilt, die durch die erstellte Untersuchungshaft in der gleichen Höhe für verbüßt erachtet wurde.

Ein nettes Pfälzchen. Sa Bochum, 27. Juni. Der 20 Jahre alte Arbeiter Max H. von hier hand vor dem Bochumer Schöffengericht unter Anklage des Diebstahls, des Verbrechens der Bedrohung des Totfahrs. Der Angeklagte hat erst vor kurzer Zeit eine längere Gefängnisstrafe wegen Diebstahls verbüßt. H. hatte seinem Vater zwei Diensthofen und einen Anzug entwendet und diese versteckt. Das Gericht verurteilte ihn zu fünf Monaten Gefängnis.

Sa Bochum, 27. Juni. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgerichte beginnt am 26. Juli. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Schulte ernannt worden.

## Brief-Kasten

Paul L. 1. Für einen längeren Aufenthalt in Holland zwecks Ausübung eines Berufes bedürfen Sie einer Aufenthaltsgenehmigung, die Sie durch das Niederländische Konsulat, Dortmund, Ostenhellweg 22/24, beantragen können. 2. Ob Arbeitsmöglichkeit für Sie in Holland als Chauffeur vorhanden ist, konnten wir nicht feststellen. 3. Mit einem deutschen Führerschein können Sie in Holland den Beruf eines Chauffeurs nicht ausüben.

Wanne-Eickel. Wenn beide Ehegatten in zweiter Ehe leben, erhält beim Tode des einen Ehegatten — sofern dieser letztere Testament hinterläßt — der andere Ehegatte ein Viertel, die Kinder des Verstorbenen und zwar aus seiner ersten und zweiten Ehe erhalten zusammen drei Viertel des Nachlasses des Verstorbenen.

S. S. Bochum V. Beim Verzug von Personen nach auswärts kann man die neue Wohnung am besten schon bei der Meldestelle des hiesigen Amtsbezirks erfahren, sonst bei der Polizeibehörde des neuen Wohnortes. Hat man die neue Wohnung ermittelt, so kann auch dort die neue Arbeitsstelle festgestellt werden.

O. B. Marmeladen. Nach § 1601 B. G. B. sind die Verwandten gerader Linie verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren — also Kinder, Enkel, Eltern, Großeltern usw. Die Verwandten aufsteigender Linie — Kinder, Enkel — sind vor den Verwandten aufsteigender Linie — Eltern, Großeltern — haben die näheren vor den entfernteren, mehrere gleich nahe Verwandte zu gleichen Teilen. § 1606 B. G. B.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an  
**Artur Brod und Frau**  
Elfrida geb. Freese  
Bochum, den 26. Juni 1928  
Fr. Harkortstr. 28

Der Neger kommt!  
Nicht bleibt Mäden an  
Anzeigen Käufer

Statt jeder besonderen Anzeige  
Dem Herrn über Leben und Tod hat es  
gefallen am Montagabend 7.40 Uhr mein  
liebes Töchterchen  
**Margarete**  
Im zarten Alter von 4 Wochen zu sich in  
den Himmel zu nehmen. Es folgte meiner  
lieben Frau nach 8 Tagen in den Tod.  
In tiefer Trauer:  
**Peter Rauschenberg**  
Bochum, den 27. Juni 1928  
Spichernstraße 34

Wir verkaufen Ihnen nicht  
sogenannte „billige Schokolade u. Pralinen“,  
Sie wissen,  
wir verkaufen Ihnen doch  
gute Schokolade und Pralinen billig!  
Die Erklärung dafür liegt darin, daß wir  
infolge ungewöhnlich großer Umsätze unsere Preise so niedrig  
wie möglich halten können und Ihnen dabei  
trotzdem etwas Gutes geben. Wenn Sie sich  
über unsere billigen Preise wundern, bedenken Sie,  
daß Sie durch Ihren regen  
Besuch im Schokoladen-Konsum selbst mit  
preisgünstig sind!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht  
1 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter,  
Schwiegermutter und treusorgende Großmutter,  
**Frau Marie Rosenbach**  
geb. Hellmann  
im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu  
nehmen.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Rosenbach sen.**  
**Wwe. Marie Wolf geb. Rosenbach**  
**Wilhelm Rosenbach und Frau**  
**Heinrich Rosenbach und Frau**  
**Georg Rosenbach und Frau**  
**Karl Rosenbach und Frau**  
und 11 Enkelkinder.  
Bochum, den 27. Juni 1928.  
Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Juni,  
nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Frankenstr. 5 aus, statt.  
Trauerfeier im Hause 1/4, Stunde vorher

Danksagung  
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme  
und für die reichlichen Kranzspenden beim  
Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen  
sprechen wir allen unsern herzlichsten  
Dank aus.  
**Frau Marie Meyer und Kinder**  
Bochum, Waldring 16, den 27. Juni 1928

Die Beerdigung  
des Herrn  
am Montag, den 27. Juni 1928,  
nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Frankenstr. 5 aus, statt.  
Trauerfeier im Hause 1/4, Stunde vorher

Die Erklärung dafür liegt darin, daß wir  
infolge ungewöhnlich großer Umsätze unsere Preise so niedrig  
wie möglich halten können und Ihnen dabei  
trotzdem etwas Gutes geben. Wenn Sie sich  
über unsere billigen Preise wundern, bedenken Sie,  
daß Sie durch Ihren regen  
Besuch im Schokoladen-Konsum selbst mit  
preisgünstig sind!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem  
unerforschlichen Ratschlus gefallen, unser  
innigstgeliebtes Töchterchen u. Schwesterchen  
**Elisabeth**  
nach kurzer, schwerer Krankheit im sonni-  
gen Alter von ca. 2 1/2 Jahren am Dienstag  
nachmittags 4 1/2 Uhr zu sich in den Himmel  
zu nehmen.  
In tiefem Schmerz zeigen dieses an  
**Familie Heinrich Nikolay,**  
Ingenieur  
Bochum, Pieperstr. 3, den 27. Juni 1928

Gottesdienstordnung der katholischen  
Gemeinden.  
Freitag, 29. Juni (Fest und Pauli).  
Prophetie, 6.30; Messe, 6.45; Messe  
mit Predigt, 7.30; Messe, 8.15; Messe  
mit Predigt, 9.30; Messe mit Predigt;  
2.30; Christenlehre, Andacht.  
Marienfest, 5.40, 7.15, 8.30; Messe;  
9.30; Sonntag mit Predigt; 11. Messe;  
mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Johannesfest, 6.30; Messe, 7.30, 8.45;  
Messe mit Predigt; 10. Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Klosterfest, 6.30, 7.30; Messe; 8.15;  
Messe mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
10.30; Sonntag mit Predigt; 11.15; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Christen-  
lehre, Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest; 11.30; Messe mit  
Predigt; 2.30; Andacht.  
Antoniusfest, 6.30; Messe; 8.15; Messe  
mit Predigt; 9.30; Sonntag mit Predigt;  
11.15; Messe mit Predigt; 2.30; Andacht.  
Meinungsfrage, 6.30; Messe; 7.30;  
Messe mit Predigt; 8.30; Messe für die  
höheren Schulen; 9.30; Sonntag; 10.45;  
Klosterfest

# Wie können Straßenbahnunfälle verhütet werden?

Schulvorschriften des preussischen Handelsministers. Aus Anlaß mehrerer schwerer Straßenbahnunfälle auf Gefährdung sind durch das Preussische Handelsministerium als oberste Kleinbahnüberwachungsbehörde Richtlinien für ein Merkblatt für das Befahren starker Gefährdung von Straßenbahnen und nebenbahnähnlichen Kleinbahnen mit Triebwagenbetrieb aufgestellt worden. Die enthalten die Angabe der notwendigen Maßnahmen, die zur Verhütung von Unfällen von Fahrpersonal beim Verkehr auf solchen Straßen zu beachten sind.

Aus den Richtlinien teilt der amtliche preussische Pressedienst Folgendes mit: Als starke Gefährdung gelten solche mit einer Neigung von 1:30 und mehr. Die Vorschriften gelten aber auch bei Gefährdung mit geringerer Neigung als 1:30, wenn infolge von Witterungseinflüssen leicht eine Ueberbreitung der borgeschilderten Höchstgeschwindigkeit eintreten kann (schlüpfrige und vereiste Schienen, Laubfall) oder eine erhöhte Vorsicht geboten ist (Nebel oder sonstige unsichere Wetter). Die Sandlästen der Triebwagen müssen mit Stausand gefüllt sein. Die Bedienung der Bremsen und Sandfreier darf nicht durch Fahrgäste oder durch irgendwelche Gegenstände behindert werden. Beim Bremsen ist ein Festhalten der Räder unbedingt zu vermeiden. Auch beim Umfegen dürfen die Wagen nicht frei laufen, sondern müssen in der Bremse gehalten werden. Stehende Wagen sind sorgfältig durch Sandbremse festzustellen.

Ein Fahrbeamter muß sich stets im Wagen aufhalten und zwar so, daß er jederzeit die Sandbremse bedienen kann.

Die Kurzbremse des Triebwagens ist voll einzuschalten. Vor jeder Fahrt und jedesmal, wenn ein Triebwagen angehängt wird, muß sich der Fahrer davon überzeugen, daß Bremsen und Sandfreier durchaus sicher und wirksam arbeiten. Mangelhafte Wirksamkeit auch nur einer Bremse oder eines Sandfreiers, die nicht sofort behoben werden kann, ist unverzüglich dem Aufseher zu melden und der Wagen zu räumen. Bei Betrieb mit Anhängewagen ist die durchgehende Bremse ständig als Betriebsbremse zu gebrauchen. Höchstgeschwindigkeiten dürfen überhaupt nicht überschritten werden.

Besonders vorsichtig und mit verminderter Geschwindigkeit muß bei Laubfall, bei schmierigen und vereisten Schienen, Nebel oder sonstwie unsicheren Wetter gefahren werden. Wenn bei Glatte der Gleise eine sichere Fahrt auch mit Sandfreier nicht möglich ist, so darf einweilen nicht weiter gefahren werden. Vor Haltestellen muß rechtzeitig gebremst, von vorausfahrenden Zügen ein möglichst großer Abstand gehalten werden. Wenn die Bremse verfaßt und die zulässige Fahrgeschwindigkeit infolgedessen überschritten wird, muß sogleich dem Schaffner Notsignal gegeben werden. Unregelmäßigkeiten an der Strecke, besonders Mangel an Sand auf Gefährdung oder Entgleisungsgefahr durch Schmutz, Schnee, Eis müssen sofort gemeldet werden. Die Schaffner müssen vor jeder Fahrt darauf achten, daß alle Kupplungen (auch Bremstabelle, Bremskläue usw.) ordnungsmäßig verbunden und Sicherheitsketten eingehängt sind. Sie müssen auf Gefährdung möglichst nahe an der Sandbremse hinten bleiben und die Geschwindigkeit überwachen. Wenn sie, daß die Höchstgeschwindigkeit überschritten wird, so müssen sie Notsignal oder Notflagge geben. Wenn daraufhin der Fahrer nicht sofort mit Erfolg abbremsen, so muß auch der Anhängewagenführer Notsignal geben, und beide Schaffner müssen bremsen und Sand streuen. Meist ein Wagenzug auseinander, so darf der vordere Wagen erst zum Halten gebracht werden, wenn der hintere abgerissene Zugteil festgebremst ist. Die Schaffner abgerissener Anhängewagen müssen natürlich ihrerseits sofort bremsen.

## Aus Westfalen und Rheinprovinz. Die Ozeanflieger kommen ins Ruhrgebiet.

Dortmund, 27. Juni. Die Ozeanflieger Hauptmann Dr. h. c. Köhl, Major Schmauer und Freiherr v. Sänfeld werden auf ihrem Flug nach Hamburg, London und Island am 8. Juli vormittags zwischen 10 und 10 1/2 Uhr auf dem Dortmund am Flughafen eintreffen, und von den Spitzen der städtischen und Provinzialbehörden feierlich empfangen werden. Nach dem offiziellen Empfang unternehmen die Flieger eine Rundfahrt um den Flugplatz, um der Bevölkerung von Dortmund und aus der weiteren Umgebung Gelegenheit zu geben, die Flieger persönlich zu begrüßen. Anschließend daran ist ein Frühstück im Hauptverwaltungsbau vor- gesehen. In den Nachmittagsstunden erfolgt die Weiterreise nach Köln zur Presse und von dort nach Wien.

## Reich und Stadt Essen stellen 1.05 Millionen Mark für Krupps Pensionäre zur Verfügung.

Der Prozeß der Kruppschen Pensionäre, hinter dem 9000 Arbeiter- und 6000 Beamtenpensionäre stehen, hat in der Öffentlichkeit in hohem Maße Aufsehen erregt. Es handelt sich bekanntlich um die Aufwertung der entwerteten Pensionen. Nachdem die Klage der Pensionäre in der ersten Instanz vor dem Landgericht Essen am 16. Januar dieses Jahres abgelehnt wurde, haben die Kläger Berufung eingelegt. Die Berufungsverhandlung fand am 26. Juni vor dem Präsidium des Oberlandesgerichts Hamm unter Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Scherling statt. Als Kläger traten einmal drei Beamte und ein Arbeiter gegen die Firma Krupp auf, weiter zwei Beamtenpensionäre. Dem Prozeß liegt folgender Tatbestand zugrunde: Im Jahre 1890 gründete die Firma Krupp eine Pensionärskasse für Beamte und Arbeiter. Der Grundstock betrug eine halbe Million Mark. Das Vermögen wurde aufgebracht, indem die Beamten und Arbeiter drei Prozent ihres Einkommens zahlten und die Firma Krupp ebenfalls zulegte. Die beiden Firmen wurden im Laufe der Zeit zu einem kleinen Ver-

sicherungsverein auf Gegenseitigkeit organisiert. Das Vermögen mußte deshalb mündelsicher angelegt werden. Nach der Inflation waren von den vielen Millionen nur einige 80 000 Mark übrig geblieben. Im Jahre 1923 blieben von den an sich fälligen Pensionen nur noch Bruchteile übrig; Krupp leistete aus seinem Vermögen besondere Zahlungen an die Pensionäre. In den Verhandlungen im Dezember 1923 bzw. März 1924 wurde beschlossen, beide Firmen zu schließen. Eine besondere Vereinbarung wurde als Nachtrag zu den Satzungen festgelegt. In einem Zusatz zu diesem Nachtrag heißt es dann, daß die Verwaltung der Firmen von der Firma Krupp gemeinsam mit dem Kruppvorstand geführt wird, und weiter: „Die Firma Krupp übernimmt die Zahlung der Pensionen, der laufenden und der fällig werdenden, im Umfange der am 31. 12. 1923 bestehenden Pensionen-Anwartschaften. Das Kruppvermögen bleibt in Verwaltung der Firma Krupp.“ Die Firma Krupp hat die Pensionen weiter bezahlt als freiwillige Beiträge. Im Laufe der Zeit verlangte dann aber die Firma den Nachweis, daß der betreffende Pensionär nicht anderweitig nennenswerten Verdienst hatte. Bei allen denen, die diesen Nachweis nicht erbrachten, stellte dann die Firma die Pensionen ein. Nunmehr klagen die obengenannten Pensionäre auf Aufwertung ihrer Pensionen. Sie verlangen Zahlung der Pensionen aus dem Vermögen der Firma. In erster Instanz wurde die Klage abgewiesen. In der Berufungsverhandlung vor dem Oberlandesgericht handelt es sich also im wesentlichen um die Klärung der Frage, ob der in Frage stehende Nachtrag die Firma Krupp zu Pensionen aus eigenem Vermögen verpflichtet. Der Rechtsbeistand der Kläger erwählte ein Schreiben des Oberbürgermeisters von Essen, in dem es heißt: „Eine Schädigung der Mitglieder (der Krupps) ist ausgeschlossen, da die Firma Krupp für Verbindlichkeiten einsteht.“ Geheimrat C. G. G. führte dagegen für die Firma Krupp aus, daß der Vertrag nur zwischen dem Kruppvorstand und der Firma Krupp geschlossen sei. Es komme deshalb darauf an, wie der Kruppvorstand diesen, aufgeführt habe. — Rechtsanwalt Dr. Reil überreichte sodann dem Senat ein in diesen Tagen eingegangenes Schreiben des Reichsarbeitsministers, das einen Erlaß enthält, nach dem das Reich und die Stadt Essen zur Befriedigung der Pensionärsansprüche der Kruppschen Pensionäre jährlich eine Million und 500 000 Mark zur Verfügung stellen. Dieser Reichserlaß sei die Streitfrage aus der Welt zu schaffen, die zwischen dem Reich und seinen Angehörigen bestanden. Nach verschiedenen juristischen Reifungen der gegnerischen Anwälte wurde die Verhandlung bis zur Urteilsverfällung vertagt.

Reddinghausen, 27. Juni. In den Tagen vom 1. bis 8. Juli feiert Reddinghausen im Zeichen einer Fülle von Veranstaltungen und Ereignissen. Am Sonntag und Montag feiert die Freiwillige Feuerwehr Reddinghausen ihr 50jähriges Bestehen, am Mittwoch veranstaltet der landwirtschaftliche Kreisverein ein großes Tierkaufst-

und Reitturnier und an den übrigen Tagen finden Werbeveranstaltungen des Vereins für das Deutschtum im Auslande statt.

Dortmund, 27. Juni. Nach zweitägiger Debatte wurde gestern der Etat in Groß-Dortmund, der in Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt mit 77 Millionen Mark und im außerordentlichen Haushalt mit 26,2 Millionen Mark abschließt, fast einstimmig angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten. Zu dem Etat wurde ein Zusatzantrag der sozialdemokratischen Fraktion angenommen, einen Betrag von 200 000 Mark dem Magistrat und der Finanzkommission für eventuelle neue Einleitungen im Etat bereit zu stellen. Ein kommunistischer Antrag, der diese Summe doppelt wissen wollte, wurde abgelehnt. — Gestern Abend gegen 9 Uhr brach in dem Vorführungsraum des Alhambra-Theaters auf dem Weltenhellweg ein Brand aus. Das Publikum verließ fluchtartig das Kino, doch wurde eine Panik verhindert. Die Feuerwehr konnte ein Umfichtgreifen des Feuers verhindern. Verletzt wurde nur der Filmoperateur, der erhebliche Brandwunden erlitt.

Mülheim-Ruhr, 27. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer gestrigen geheimen Sitzung beschlossen, den Grundbesitz der Erben Schürmann, umfassend das Gelände des Gutshofes Rasselberg in Mülheim-Speldorf, zu erwerben. Durch den Kauf sind wertvolle zusammenhängende Park- und Grünflächen, darunter auch das von dem Mülheim-Quisburger Rennverein gepachtete Rennbahngelände, sowie günstig gelegene Bauland in die Hand der Stadt gekommen. Das Bauland liegt zum großen Teil an fertig ausgebauten Straßen. Der Gesamtbesitz ist vielfach von städtischem Grundeigentum umschlossen.

Kleine Provinznachrichten. Auf der Bahnstrecke Sam-Luna wurde ein älterer Mann von einem Zug angefahren und sofort getötet. Es handelt sich um den 57 Jahre alten Walzer E. aus Hamm. — Bei einem Gewitter in Lerche bei Hamm schlug ein Blitz in die Scheune eines Gutes ein. Der Dachstuhl wurde in Rauch und Flamme. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. — In Gronau wurde ein 16 Monate altes Kind von einem Buge überfahren und getötet. — In Münster wurde ein jugendlicher Radfahrer von einem Kraftwagen erfasst, eine Strecke weit mitgeschleppt und schwer verletzt. — Bei einer Schlägerei in Münster wurden drei Personen verletzt, von denen eine mit einer schweren Stichwunde ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Der wegen Untersuchung flüchtige Inspektor Arthur Leven wurde in Bergisch-Neufkirchen verhaftet. — In Koblenz wurde eine mit einer angeblich gefüllten Flasche nach der auf dem Götter-Defenial stehenden Figur geworfen. Schaden ist jedoch nicht angerichtet worden. — Der Weigernde von Dhlgs, Dr. Langhaus, ist in Warmisch-Partenkirchen einem Rungenkampf erlegen.

Der... Das Baluch... je gelebt hat... Es sind... daß die wisse... überrascht wu... in der Wüste... dahin hatte... Dinosaurier... großen am... Jahre 1922... zu schaffen... kanischen Nat... 25 Jahren d... Mutterhof... und damit be... der Mongolei... wimmelte do... tiere und de... Fruchtbarkeit... Säugetiere u... gans, wo Ni... machte es... Wohnst auf... Eben. Die... haben nachg... für ein man... ungeheurer L... leicht nicht... gemacht. Er... sein, daß Ni... nicht nur de... fügen Landtr... Die auf... Expedition... konnte wäh... ren Mongole... Gebirges mi... hat, eine sch... Materials u... den das erste... und der erste... Himalaya in... das Baluch... poben, Lande... die ältesten... und schließlich... ist gewiß ei... wird es beg... Gelehrten n... nen ist. „A... das von Ho... der V. M. A... ragend ausge... besondern V... Zeit vor dr... er aufschl... thetium nach... lich ein Lebe... Zeit war, n... aufrechter o... gen begannen... das „Wilbe... per an der... ersten ver... Die amerika... auf Reste d... bahn in der... Fußnoten... ten und w... nordöstlich... Nor. Nach... die Schulte... Meter, also... lebenden G... Pierführern... wie sich her... Wirklichkeit... Schultershö... Neigung lang... dem Boden... Höhe einer... obersten B... Die Grotte... nach gewiss... Ihr Kopf i... wörtlich lan... thetiums w... des Baluch... gestreckte... war riesig... an seinem... Verteilung... hohe Baum... abtreffen w... des Baluch... des Wortes... völlig fahle... langen, dü... ebenheiten... der Sörner... afrkanische... indischen J... mir reich... geglichen.

## Rheinboden

# Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank

### Köln, Unter Sachsenhausen 2

Einladung zur Zeichnung auf unsere neu zur Ausgabe gelangenden

## Goldmark 10 000 000.-

## 8%ige Goldpfandbriefe Serie XIII (Erweiterungsausgabe)

Zinsscheine Januar/Juli  
unkündbar bis 1. Januar 1934  
zum Vorzugskurs von 97 3/4 %

**Zeichnungsfrist bis zum 16. Juli 1928.**  
Vorzeitiger Zeichnungsschluß vorbehalten.  
Die Börsenzulassung in Berlin und Köln ist bereits ausgesprochen; die Einführung erfolgt demnächst.  
Die Pfandbriefe werden gedeckt durch erstellte Feingold-Hypotheken auf ertragsfähigen Grundbesitz.  
Stücke von Goldmark 100 an aufwärts.  
Zeichnung bei jeder Bank und Sparkasse, sowie bei uns selbst oder bei unserer Zweigniederlassung Berlin W 8, Französischestr. 15

**Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank**  
W. Schmitz ~ Düring

## Es ist jetzt die rechte Zeit

Für diejenigen, welche eine hochverzinsliche Kapitalanlage suchen. Wenn nicht alles trägt, haben die Kurse der 8%igen Papiere ihren Tiefstand erreicht und werden in absehbarer Zeit in die Höhe gehen. Die westfälische Landesbank in Münster hat 4 Millionen Mark ihrer 8%igen Feingoldschuldverschreibungen zur Zeichnung zu dem ermäßigten Kurs von 95,50% aufgelegt. Der Börsenkurs der alten 8%igen westfälischen Feingoldschuldverschreibungen beträgt zur Zeit 96 1/2 %. Da- neben werden 2 Millionen Mark 8%ige Goldpfandbriefe der westfälischen Pfandbriefanstalt für Hausgrundstücke zur Zeichnung zum ermäßigten Kurs von 97% aufgelegt. Der normale Verkaufskurs betrug bisher 97 1/2 %. Die Zeichnung dauert nur bis zum 12. Juli. Zuteilung und vorheriger Schluß bleiben vorbehalten. Diese Papiere genießen nicht nur hohe Zinsen, sie versprechen auch wegen des niedrigen Verkaufskurses einen Kursgewinn. Nach Schluß der Zeichnung wird

der Verkaufskurs erhöht werden. Eine solche Kapitalanlage ist nicht nur hochverzinslich und mündelsicher... sondern auch bequem. Diese Papiere würden nämlich von der Landesbank unentgeltlich in Verwahrung und Verwaltung genommen. Den höchsten Grad der Sicherheit bietet aber der Eintrag in das Schuldbuch der Provinz Westfalen, der ebenfalls unentgeltlich erfolgt. Die Zinsen werden in beiden Fällen am Tage der Fälligkeit nach Abzug der Kapitalertragssteuer dem Besitzer der Papiere unentgeltlich durch die Post zugesandt oder einem Konto bei einer Bank, Sparkasse oder dem Postcheckamt zugewandt. Die Kapitalanlage in 8%igen westfälischen Feingoldschuldverschreibungen und Goldpfandbriefen ist also hochverzinslich, sicher und bequem. Zeichnungen nehmen entgegen alle Banken, Sparkassen, Genossenschaften und die Kassen der Landesbank in Münster, Bielefeld, Dortmund und Hagen.

## Bruckner-Fest der Stadt Bochum

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reischwein.

**Sonntag, den 1. Juli 1928, vormittags 11 1/2 Uhr, im Parkhaus:**  
Einführung: Generalmusikdirektor Leopold Reischwein

### Kammer-Musik

Quintett für 2 Violinen, 2 Bratschen und Violoncello, F-dur

**Sonntag, den 1. Juli 1928, abends 7 Uhr, im Schützenhof:**

### Chor- und Orchesterkonzert

Symphonie Nr. 1, c-moll  
„Große Messe Nr. 8, A-moll“ für Soli, Chor und Orchester

**Mitwirkende:**  
Valerie Brohm-Voll, Hamburg (Sopran) / Margarete Janda, Hamburg (Alt) / August Richter, Köln (Tenor) / Martin Ehrlich, Berlin (Baß) / Rudolf Hoffmann, Bochum (Dirigent der Männerchöre) / Konrad Sarrazin, Bochum (Orgel) Das Treichler-Quartett: Hans Treichler, Oswald Wunsche, Fritz Grottel, Karl Frankle / Max Krabbat (Bratsche) / Das verstärkte Städtische Orchester. Der Städtische Musikverein / Männer-Gesang-Verein „Schlagel und Eisen“

**Einzelkarten** zum Preise von 1.- bis 4.- RM. sind an der Konzertkasse im Stadttheater vorm. von 10 - 2 Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen: Musikalienhandl. Wicharz, Kortumstr. 6, Verkehrs-Verein, Markt 1 u. Gebr. Alsbeg, Hochstr. 10 erhältlich. Für Mitglieder des Stadt. Musikvereins findet der Vorverkauf an der Konzertkasse, für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen statt.

**Dauerkarten** mit einer bedeutenden Preisermäßigung sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater zu haben. Telefon. Bestellungen unter Fernruf 3614/3615/3624

## Hoffmannsches Konservatorium und Musikseminar

### II. Veranstaltung des Sommerhalbjahrs 1928

Freitag, den 29. Juni 1928, abends 8 Uhr, im Vortragssaal der Klavierfirma J. Marks, Kaiser Wilhelmstr. 6

## Klavier-Abend

des staatlich geprüften Musiklehrers August Barndorf, Schüler des Konservatoriums, unter Mitwirkung von:

Frl. Käthe Dietrich, Gesang; Frl. Kleinholz, Gesang; Frl. Hildegard Dietrich am Flügel und Herren Konzertmeister Lorenz und Wellershaus, Lehrer am Konservatorium

Vortragsfolge Preis Mk. 1.- am Saaleingang, berechtigt zum Eintritt - Konzertflügel Grottrian-Stelweg

## Ehrenfelder Lustspiele

Im Jugendheim, Melnolpusstraße

Von Freitag, den 29. Juni bis einschließlich Sonntag, den 1. Juli, 20 Uhr

## Petronella

Ein Hochgebirgsdrama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Joh. Jägerlehner

Erstaufführung!

Dazu ein ausgezeichnetes Beiprogramm Kulturfilm / 2 Lustspiele / Lahrilm / „Cepel“ Wochenschau

Jugendvorstellungen: Freitag (Peter und Paul) und Sonntag um 16 Uhr

## Erholungssuchende

finden Landaufenthalt in schöner, waldreicher Gegend bei guter und reichlicher Verpflegung und mäßigen Pensionen von 4.- Mk. A. König, Lufkurort u. Sommerfrische Vlotho a. d. W., Haus zur Schwedenschanze

## Verenigte Stadttheater Bochum Duisburg

Donnerstag, 28. Juni: **Geflohen**

Freitag, 29. Juni, 8 bis 10.45: D. 31 und Volksbühne Serie I Nr. 1-500: **Im weißen Rößl**

**Operetten-Theater**

Nur noch bis Samstag Die lustige Ausstattungs-Revue

## 1000 Worle Liebe

Tanz-Musik Humor 300 Fracht-Kostime Anfang 8 Uhr

**Groß-Bochum**

**Variété**

Täglich Gastspiel

## Carl Napp

und das große Lachprogramm **Beginn 8 1/2**

Billige Eintrittspreise

## 1-2 Familienhaus

mit bald freierwerdender Wohnung bei größerer Anzahlung zu kaufen. Nördlicher Stadteil bevorzugt.

Angebote unter S. T. 8965 an die Geschäftsstelle des D. H. D.

Guterhaltene

## N.S.U. Limousine

in bester Verfassung. Leder gepolstert, zum Spottpreis abzugeben. Besichtigung: Bochum, Hattinger Straße 11. Telefon 4714 4724

## Bochumer Anzeiger

Der große Geschäftsanzeiger

Das beliebte Familienblatt

Das Blatt der Kleinanzeigen

## Bochumer Anzeiger

## Parkett-Fußböden

liefern verlegt und zieht ab

## Christ. Burger, Bochum

Kanalstr. 73, Telefon 749, Gegründet 1908 Westdeutsche Parkettfabrik G. m. b. H. L. 857

## Heilung für Stotterer!

Am 2. Juli eröffne ich im Hause

### Ehrenfeldstr. 6 part. (b. Herrn Nickel)

einen Heil-Kursus für Stotterer. Nach langem Forschen und Studieren habe ich mich von diesem Uebel befreit und kann **jeder Stotterer** nach der von mir erprobten Methode **eine geläufige Sprache erlangen**.

Zur näheren Auskunft und Anmeldung bin ich am Freitag, den 29. und Samstag, den 30. ds. Mts. von nachm. 4-8 Uhr im oben genannten Hause zu sprechen.

**Der Kursusleiter**

# Unterhaltung Wissen Leben

## Der riesige Zeitgenosse des Urmenschen.

Das Baluchitherium, das größte Landäugetier, das je gelebt hat. — Der Bericht der amerikanischen Innerasiene Expedition. — Auf den Spuren unserer Urhaken.

Es sind noch nicht ganz drei Jahre vergangen, daß die wissenschaftliche Welt durch die Nachricht überrascht wurde, eine amerikanische Expedition habe in der Wüste Gobi Dinosaurier-Eier gefunden. Bis dahin hatte man an der Möglichkeit gezweifelt, daß Dinosaurier Eier gelegt haben könnten. Es war der große amerikanische Innerasiene Expedition der Jahre 1922, 1923 und 1925 beschieden, hier Klarheit zu schaffen. Professor Henry F. Osborn vom Amerikanischen Naturgeschichtlichen Museum hatte schon vor 25 Jahren die Vermutung aufgestellt, daß Asien der Mutterboden der Erde, die Urheimat der Säugetiere und damit des Menschen sei. Die hochliegenden Wüsten der Mongolei prangten bereits in üppigem Grün; es wimmelte dort von Tieren, den Ahnen der Säugetiere und den Vorfahren der ältesten Kriechtiere. Die Fruchtbarkeit Innerasiens während der Hauptzeit der Säugetiere und besonders während des oberen Oligozäns, wo Riesennashörner das Land durchschweiften, machte es zu dem begünstigten und anziehendsten Wohnort auf der Erde. Es war ein richtiger Garten Eden. Die Geologen der amerikanischen Expedition haben nachgewiesen, daß diese günstigen Bedingungen für ein mannigfaltiges Tierleben in Innerasien von ungeheurer langer Dauer waren, wie wir sie uns vielleicht nicht einmal ausdenken können. Nach den bereits gemachten Entdeckungen kann es nicht mehr fraglich sein, daß Innerasien der Schauplatz der Entwicklung nicht nur der Landäugetiere, sondern auch der riesigen Landkriechtiere der Erde gewesen ist.

Die aus Vorzüglichste vorbereitete amerikanische Expedition, geführt von Roy Chapman Andrews, konnte während der drei Jahre, die sie in der äußeren Mongolei, hauptsächlich in dem Gebiet des Altai-Gebirges mit Forschungen und Grabungen verbracht hat, eine schier unübersehbare Fülle wissenschaftlichen Materialsutage fördern. In Vertiefungen wurden das erste Titanotherium in Asien, die erste Kreide und der erste Dinosaurier entdeckt, der nördlich des Himalaya in Asien ausgegraben worden ist, weiter das Baluchitherium und andere Urnashörner, Umblipoden, Landdrachen verschiedener Art und Gattungen, die ältesten bisher bekannten Säugetiere, ein Urhirsch, und schließlich Spuren des Urmenschen selbst. Das ist gewiß eine überraschend reiche Beute, und man wird es begreifen, daß der Bericht der amerikanischen Gelehrten nunmehr auch in deutscher Ausgabe erschienen ist. „Auf der Fährte des Urmenschen“ nennt sich das von Roy Chapman Andrews verfaßte und Joeben bei F. A. Brockhaus in Leipzig erschienene, hervorragend ausgestattete Werk. Professor Osborn hat einen besonderen Abschnitt über die Riesentiere aus der Zeit vor drei Millionen Jahren beigezeichnet, worin er ausführliche Mitteilungen über das Baluchitherium macht, jenes Riesennashorn, das wahrscheinlich ein Lebensgenosse unserer ältesten Ahnen zu der Zeit war, wo sie selbständig aufzutreten und sich in aufrechter oder halb aufrechter Haltung herumzubewegen begannen. Der Name Baluchitherium bedeutet das „wilde Tier Baluchistans“. 1911 entdeckte Cooper an der Westgrenze Indiens, in Baluchistan, die ersten versteinerten Knochen dieses Riesennashorns. Die amerikanische Innerasiene Expedition stieß zuerst auf Reste dieses außerordentlichen Tieres bei Nrendabaja in der Südmongolei; sie fand dort nur die Fußknochen und andere Teile des Skeletts. Den zweit- und wichtigsten Fund des Schäbels machte sie nördlich von Altai bei Bob, im Westen des Zagan Nor. Nach der ersten Schätzung der Gelehrten betrug die Schulterhöhe des Tieres zwischen 3,30 und 3,60 Meter, also 30 Zentimeter mehr als bei den höchsten lebenden Elefanten Afrikas, den größten heutigen Vierfüßern. Die anfängliche Schätzung liegt jedoch, wie sich herausgestellt hat, eher unter als über der Wirklichkeit. Das Baluchitherium hatte sicher eine Schulterhöhe von vier Metern, und wenn es nach Meinung langte, dürfte sein Kopf 5 bis 6 Meter über dem Boden geschwebt haben. Das läßt sich gut mit der Höhe einer großen Giraffe vergleichen, wenn sie die obersten Blätter der afrikanischen Mimose abbeißt. Die Giraffe reicht sich bis zu über fünf Meter auf, nach gewissen Beobachtern sogar bis zu sechs Meter. Ihr Kopf ist klein und zart, während der Hals sprichwörtlich lang und schlant ist. Der Hals des Baluchitheriums war verhältnismäßig ebenso lang wie der des Pferdes; er erreichte ganz und garnicht die langgestreckte Ausmaße des Giraffenhalses. Sein Kopf war riesig groß und auch schwer; zwei große Säulen an seinem Ende hielten den Kopf als Angreiß- und Verteidigungswaffe gebiet haben sowie als Mittel, hohe Baumzweige herunterzuholen, deren Blätter es abfressen wollte. Das Wertwürdigste an dem Schädel des Baluchitheriums ist, daß es im eigentlichen Sinn des Wortes kein Nashorn ist. Die Schädeldecke ist ein völlig fahler, glatter, schöngewölbter Knochen mit sehr langen, dünnen Nasenbeinen ohne irgendwelche Unebenheiten, wo ein Horn sitzen könnte. Das Fehlen der Hörner, die bei den „weißen“ und „schwarzen“ afrikanischen Nashörnern und bei dem einbürtigen indischen Nashorn die einzigen Schutzdecken sind, wird reichlich durch zwei sehr mächtige Säulen ausgeglichen.

## Heldenehrung in Ungarn.



700 gewesene Frontkämpfer wurden vom ungarischen Reichsverweser Horthy anlässlich seines 60. Geburtstages in Budapest zu „Helden“ geschlagen. Unter Bild zeigt eine Anzahl der ehemaligen Frontkämpfer vor Horthy in Erwartung des Heldenbegrüßes knien.

Die Entdeckung des Schäbels des Baluchitheriums ist von weittragender Bedeutung für die allgemeine Entwicklungslehre. Sie berührt mittelbar sogar die Frage der Abstammung des Menschen. Der Schädel des Baluchitheriums ist ein neues treffendes Beispiel für eine von äußeren Einflüssen unbeeinträchtigte Entwicklung. Sie wurde nicht durch Feinde bestimmt, die frähtiger oder schlauer waren als das Baluchitherium, vielmehr eilte dieses rasch dem Gipfel einer einmal eingeschlagenen Richtung zu. Eine solche Tiergruppe in günstiger Umgebung nimmt immer — wie eine Gruppe Menschen in günstiger Umgebung und Kultur — mit überaus rascher Schnelligkeit an Zahl zu und ebenfalls an Größe, wenn diese ein Vorteil und kein Nachteil ist. Es konnte alle seine Lebensgenossen abwehren oder verschlucken, konnte Seiten und Kronen von Bäumen abbeissen, die andere Laubfräßer nicht zu erreichen vermochten. Diese neue Futterquelle war so gut wie unbefruchtet. Nechmet man nur die Größe, so ist das Baluchitherium sicher das größte Landäugetier, das je gelebt hat, abgesehen höchstens von einigen besonders stattlichen Vertretern der Elefantenfamilie. Das Baluchitherium erschien zu einem verhältnismäßig frühen Zeitpunkt der Erdgeschichte, in der Hauptzeit der Säugetiere, im Oligozän. Wir wissen nicht, wie lange seine Herrschaft dauerte. Ein Vergleich mit anderen Riesentieren und Säugetieren, die von Zeit zu Zeit auf der Erde aufgetaucht sind, macht es wahrscheinlich, daß gerade seine Größe, die ihm zeitweilig von Nutzen war, schließlich die Ursache seiner Ausrottung wurde. Im Allgemeinen sterben die Tiere mit gesteigerter Sonderentwicklung wie das Baluchitherium aus, während die einfacheren und ursprünglich gebliebenen Tiere sie überleben und dann ihrerseits die feiner gegliederten Formen des folgenden erdgeschichtlichen Zeitraumes werden.

„Was nun die Bedeutung des Baluchitheriums für unsere Suche nach dem Urmenschen betrifft“, so schließt Osborn, „machen die Entdeckung des Schäbels und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen auf die Natur des Landes, des „Daches der Welt“, während dieses Zeitraumes die Vermutung wahrscheinlich, daß auch die Urhaken des Menschen in der selben Gegend gefunden werden dürften. Sind wir doch jetzt überzeugt, daß sich unsere ältesten Vorfahren von dem Stamm der Menschenaffen im Oligozän abgezweigt haben, in demselben Zeitraum, da das Baluchitherium gedieh. Diese Ahnen haben nicht in einem dichtbewaldeten Land gelebt, sondern auf teilweise freiem Feld, wo der Gang auf den Hintergliedmaßen günstiger ist als der auf allen Vieren wie bei Vierfüßlern, günstiger auch als ein Hangeln von Baum zu Baum wie bei Baumbestiegen. Osborn ist überzeugt, daß eine der überraschendsten Entdeckungen, die in der Geschichte der Wissenschaft erfolgen wird, der Fund eines aufrechtgehenden Stammvaters des Menschen mit verhältnismäßig großem Gehirn mitten in der Hauptzeit der Säugetiere sein wird.“

## Der rothäutige Methusalem.

Der Indianerhändler „Abler des weißen Rosses“, Ehrenhändler von fünfhundert amerikanischen Indianerstämmen, der sein Alter auf 106 Jahre angibt, ist in Begleitung seiner als Sekretärin fungierenden hiesigen Gattin an Bord des Lloyd-Dampfers „Karlruhe“ von Neuport in London eingetroffen. Der greise Häuptling, der auf der Leberfahrt die Mitreisenden durch die Vorführung in indianischer Kriegstänze erregte, will in Europa Vorträge halten, die der Förderung des Friedensgedankens und der Verbrüderung der Völker zu gemeinsamen Kulturarbeit dienen sollen. Der „Abler des weißen Rosses“, der bereits im Jahre 1887 in London von der Königin Victoria empfangen wurde, macht noch heute den Eindruck eines strammen, rüstigen Mannes und trägt mit Stolz einen vierzig Pfund schweren prächtigen Kopfschmuck aus Adlerfedern und einem mit bunten Perlen und selbstgemachten Schmuckstücken verzierten Lederband. Seine Frau, die ihn begleitet, stellt ihn den zur Begrüßung erschienenen Vertretern als den „größten Mann auf diesem Planeten“ vor. „Ich war fast an jedem wichtigen Ereignis der neueren amerikanischen Geschichte persönlich beteiligt“, erklärte er den Journalisten in fließendem Englisch. „Ich habe mit General Grant im Jahre 1876 auf der großen Freitreppe des Kapitols in Washington die Friedenspfeife geraucht; ich habe in sieben Schlachten gekämpft, die Eisenbahn in die Prärien des Westens eindringen sehen und viele Präbenten von Angesicht zu Angesicht erblickt. Mein Vater, der vor einigen Jahren gestorben ist, hat ein Alter von 147 Jahren erreicht und war ein bekannter George Washingtons. Meine Mutter starb vor drei Jahren im Alter von 137 Jahren. Ich selbst habe achtzehn Kinder gehabt; mein ältester Sohn ist heute 77 Jahre. Meine Enkel sind so zahlreich, daß ich überhaupt nur die Hälfte von ihnen kenne.“ Auf die Frage eines Berichterstatters nach dem Rezept für die Langlebigkeit, antwortete der Häuptling lächelnd: „Das ist sehr einfach, mein Junge: trinke viel Wasser, habe fleißig im kalten Wasser, sei hauptsächlich Obst und Gemüse, schlage dir alle Sorgen aus dem Kopf und vor allem: gehe nicht müßig!“

## Statt drei Wochen Karawanentransport eine Flugstunde.

In dem Goldfelder-Distrikt „Salamoa“ auf Neuguinea wurde von der „Guinea-Gold“-Gesellschaft ein Junkers-Flugzeug der Type „Bremen“ in Dienst gestellt. Das Flugzeug verleiht die Gold- und Wachsentransporte zwischen dem in ungefähr 3000 Meter Höhe liegenden Goldminen-Distrikt und den Häfen Bau Creel und Lae und wird auch für die Reisen der Ingenieure und Direktoren verwendet, da in dem unwegsamen, wegearmen Gelände die Reise nach den Minenfeldern, die nunmehr in einer Flugstunde erfolgen kann, ungefähr drei Wochen Karawanentransport erforderte.

## Mit Schneeschuhen vom Polarmeer zur Nordsee.

Im Zeichen der wunderbaren Errettung Nobiles verdient das sportliche Bravourstück eines skandinavischen Skiläufers besondere Beachtung. Es handelt sich um den schwedischen Hauptmann S. M. Ballin, der im Anfang dieses Jahres einen bemerkenswerten Streckenrekord auf dem Gebiete des Schneeschuhsports aufgestellt hat. Vom 7. Januar bis zum 22. März, in zweieinhalb Monaten, hat dieser wagemutige Skiläufer einen Weg von über 2000 Kilometer zurückgelegt. Von Tromsø, der äußersten Spitze Norwegens, führte sein Weg von Norden nach Süden über die skandinavische Halbinsel, von der Küste des nördlichen Eismeres zur Nordsee bis nach Oslo, wobei Ballin bald dem großen Bergmassiv längsfolgte, bald in dieses selbst eindrang. Ein Blick auf die Karte läßt ermessen, welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden waren. Schon der Start bot wenig günstige Bedingungen. Im allgemeinen frieren zwar, dank der Einwirkung des Golfstroms, die norwegischen Fjorde selbst im höchsten Norden nicht zu, aber wie alle Regeln hat auch diese ihre Ausnahme. In der äußersten Spitze des bei Tromsø gelegenen Vallsjöfjords, von dem aus Hauptmann Ballin gegen die Berge vorging, ergiebt ein großer Fluß beträchtliche Mengen eiskalten Süßwassers über die Fläche lauwarmen und salzigen Wassers, die den Fjord bilden. Dies begünstigt die Bildung der großen Eisschollen, die der kühne Läufer benutzte, um die Küste zu erreichen. Von dort aus bot sich ihm dann eine vorzügliche Schneeschuhbahn, die ein langes, von grandiosen Berggipfeln umäumtes und mit zahlreichen Menschenfährten bedecktes norwegisches Tal durchzieht. Dann überschritt er die schwedische Grenze und erreichte Abisko, die Kopstation der Erzbahn Lapplands. Bei Abisko begann der eigentliche heikle Teil der Reise. Bis nach Kiruna, dem als Touristenzentrum bekannten Flecken, erstreckt sich eine Etappe von 200 Kilometern, die am Fuß der lapplischen Alpen verläuft. In diesem Gelände ist die Kälte außergewöhnlich streng und geht bis zu 40 Grad unter den Gefrierpunkt. Dabei herrschen dort häufig Schneestürme. Zum Schutz gegen Kälte und Sturm ist auf der Strecke nichts weiter vorhanden als einige Lappenhütten, die in dieser Jahreszeit von ihren Bewohnern verlassen sind. Sie sind aus rohen Holzkämmen primitiv zusammengemauert; ein Luftloch dient zum Abzug des Rauchs von dem inmitten der Hütte stehenden Herd. Bei der dünnbesetzten Bevölkerung ist der Wanderer genötigt, Lebensmittel und Lagerzeug mit sich zu führen; denn zwischen Abisko und Kiruna gibt es nicht mehr als zwei oder drei bewohnte Häuser. Für die Ungunst der klimatischen Verhältnisse entschädigt freilich die außerordentliche Schönheit und Fremdartigkeit des Landschaftsbildes, das sich dem Auge bietet. Im Norden starren die hohen Berggipfel, die höchsten der Halbinsel, schneebedeckt vom Fuß bis zum Gipfel, und zu ihren Füßen baut sich das spärliche riesiger Stalaktiten auf, die Gebirge vereister mächtiger Wasserfälle. Als leidenschaftlicher Bergsteiger konnte Hauptmann Ballin der Versuchung nicht widerstehen, diese jungfräulichen Gipfel zu ersteigen. Bei bitterer Kälte erkletterte er einen der beherrschenden Gipfel, den 1940 Meter hohen „Sulitelwa“. Der Höhe nach ist er freilich nur ein Kind im Vergleich mit den Alpenriesen. Aber hier in Lappland wird dieser Wangen durch die Breite der Gletscherfelder ausgeglichen. Weiter nach Süden zu ändert sich das Landschaftsbild. Dort öffnet sich ein unbegrenzter Horizont von Föhrenwäldern, von ungeheuren weißen Flächen der unter dem Eis gefesselten Gewässer unterbrochen. Es ist eine „Symphonie in Weiß“, die dem Auge die Vision einer Wundlandschaft vorzaubert. Abgesehen von dieser elektrischen Schönheit ist die Landschaft nicht weniger reichhaltig, die heute durch ein verzweigtes Mineraltrichter-Wahnen industriell ausgebaut werden. Diesen Anlagen schließen sich andere an, die der Fürsorge der schwedischen Regierung für die Lappen ihr Dasein verdanken. So befindet sich dort eine Haushaltungsschule, die der Ausbildung der Lappen der Rentierzucht dient, und die, wie die Hütten der Lappländer, die typische Form der Eingeborenenhütten zeigt. Schließlich sei bemerkt, daß diese Unternehmung, so bedeutend sie schon als Leistung ist, in den Augen des Hauptmanns Ballin nur einen einfachen Trainingsversuch darstellt. Denn der erprobte Skiläufer plant noch weitere großartige Touren; so will er Nikolaus II. Land erschließen, das zu erreichen dem General Nobile nicht vergönnt war. Hauptmann Ballin trägt sich sogar mit dem Gedanken, eine Skitour längs des Polarkreises um die Alte und Neue Welt zu machen.

**Schram's  
Eiernudeln**  
sehr wohlchmeckend!



## Meine rote Grütze ist eine besondere Delikatesse!

Wissen Sie, woher das kommt, liebe Leserin?

Ich nehme zur roten Grütze auf ein Liter Flüssigkeit stets 100 g kalt angerührtes Mondamin! Darin liegt mein ganzes Geheimnis; denn durch das Mondamin wird der reine Geschmack meines Fruchtsaftes wundervoll hervorgehoben, was ich weder bei Sago noch bei Grieß, erst recht nicht bei Kartoffelmehl erreichen konnte. Außerdem gibt das Mondamin meiner roten Grütze immer den richtigen Grad von Festigkeit. Deshalb macht es mir so viel Vergnügen, rote Grütze selbst zuzubereiten. Es geht eben nichts über's Natürliche und nichts über Mondamin.

Neben Mondamin gibt es jetzt auch Puddingpulver aus echtem Mondamin zu 10, 15 und 25 Pfg.

Eine von den Millionen, die auf Mondamin schwören

[illegible]

## Raupenplage und Vogelschutz.

einige Mißpläne und Schlußmittel für die Vögel geschaffen werden. Die Dornenhecken der öffentlichen Einfriedigungen von Schulen, Kirchhöfen, langen Eisenbahneinfriedigungen und an Steilabhängen sind zu erhalten und durch Neuanpflanzungen zu vermehren. Wir sehen allerdings, daß in neuerer Zeit bei der Einfriedigung von Schullhöfen modernes Drahtgeflecht verwendet wird. Die Eisenbahnerhaltung verwendet besonders in unfrem Regier zu Abperrung der Gleise und als Schutz gegen Schneeverwehungen alte rostige Eisenketten. Ein weiteres Mittel des Vögelschutzes ist die Winterfütterung. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Feinde der Vögel zu richten. Der schlimmste Feind derselben sind unsere Katzen. Ohne diese Katzen zur Hauslade hinsichtlich ihrer Jagd auf Mäuse abzuverlernen, muß doch gefast werden, daß viele Katzen abgesehen davon, daß sie nicht in ihre Schuttlammern und in ihre Kisten und Bälge in die Erde kriechen, weit leicht, daß eine Katze, die einmal gewöhnt an der Vogeljagd gefunden hat, nicht mehr so leicht die niedere Jagd auf Mäuse betreibt. Ein großer Feind unserer Vögel sind fobann unsere Jüngens in der Flegeljahrs. Sie betreiben das Nesterausnehmen und Vogelfangen als Sport. Mit Belehrung und Aufführung ist hier wenig gehoffen.

der Sitzung über Grundstücksangelegenheiten verhandelt. — Der Herrger Leitzki von hier wird durch Verfügung der Regierung in Ansbere mit Wirkung vom 1. Juli auf eigenen Wunsch in den Regierungsbezirk Erfurt beretzt.

8 Linden-Dahlhausen, 27. Juni. Nun hat auch die Gemeinde Linden-Dahlhausen ihren Haushalter.

... (Wanderlust) in seinem Leben.

Als Ergebnis des Zukunftsbildes der Wirtschaft kann man feststellen, daß sie nicht einseitig eine bestimmte Form aufweisen, sondern sehr mannigfaltig sein wird. Die Ausbildung wird eine organische sein, und man darf nicht an ein plötzliches Brechen neuer Wirtschaftsformen denken. Die Möglichkeit einer Rückbildung oder einer Rückkehr zu früheren Formen etwa ständischer Art ist unmöglich, die alte Zeit kehrt nicht wieder. Man muß sich auch darüber klar sein, daß es letzten Endes nicht so wichtig ist, wie die Wirtschaft gestaltet ist, sondern wir müssen den festen Entschluß fassen, mit jeder Wirtschaft fertig zu werden. Das Entscheidende sind die Zwecke, denen die Wirtschaft zu dienen hat. Das, was heute der Zeit anhaftet mit der Wüderung des Kapitalismus, wird sich im Fortschreiten der Planwirtschaft ist ja das Einwirklassen der Wirtschaft als Selbstzweck. Die Wirtschaft kann immer nur das Mittel zur Erreichung irgendwelcher höherer Zwecke politischer, kultureller oder religiöser Art sein, die nicht noch genauer gestellt werden können.

**Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.**

of the

\_\_\_\_\_

11

11

